

Kantonsrat
Parlamentsdienste

Rathaus
Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon +41 32 627 20 79
pd@sk.so.ch

EINLADUNG

an die Mitglieder des Solothurner Kantonsrates

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Einvernehmen mit dem Regierungsrat lade ich Sie ein zur

März-Session

Dienstag, 21. März 2023,	8.30 bis 12.30 Uhr
Mittwoch, 22. März 2023,	8.30 bis 12.30 Uhr
Mittwoch, 29. März 2023,	8.30 bis 12.30 Uhr

in den Kantonsratssal in Solothurn

Solothurn, 9. März 2023

Mit freundlichen Grüssen
Kantonsratspräsidentin
Susanne Koch Hauser

Hinweise

- Liste der hängigen Kantonsratsgeschäfte (grau unterlegt = spruchreif) S. 2
- Hängige Parlamentarische Vorstösse (grau unterlegt = spruchreif) S. 4
- Mitteilungen S. 46
- Liste der Mitglieder der Ratsleitung und der Mitglieder der Kommissionen S. 47

Präsidentin: Telefon: 061 781 19 60

Liste der hängigen Kantonsratsgeschäfte

KRG-Nr. Geschäft

(zust. Dept.)

I. Wahlprüfungen und Vereidigungen

II. Wahlen

WG 210/2022	Wahl einer Haftrichterin oder eines Haftrichters für den Rest der Amtsperiode 2021-2025	(KR)
WG 003/2023	Wahl eines Jugendanwalts oder einer Jugendanwältin für den Rest der Amtsperiode 2021 - 2025	(KR)
WG 004/2023	Wahl eines Oberrichters oder einer Oberrichterin für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 (100 %-Pensum)	(KR)
WG 005/2023	Wahl eines Oberrichters oder einer Oberrichterin für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 (90 %-Pensum)	(KR)

III. Sachgeschäfte, Beschlüsse

SGB 192/2022	Umsetzung Digitalisierungsstrategie «Impulsprogramm SO!Digital 2023 – 2025»; Bewilligung eines Verpflichtungskredits; Zusätzlicher Ressourcenaufbau und Änderung der Budgetstruktur	(STK)
SGB 216/2022	Mümliswil-Ramiswil, Langenbruckstrasse, Abschnitt Dorfstrasse bis Feldstrasse, Strassensanierung und Gehwegausbau / Neubau Kunstbauten; Bewilligung eines Verpflichtungskredites	(BJD)
SGB 227/2022	Durchführung des Darmkrebs-Früherkennungsprogramms im Kanton Solothurn; Bewilligung eines Verpflichtungskredites	(DDI)
SGB 034/2023	Eniwa Kraftwerk AG: Konzessionsänderung Wasserkraftwerk Aarau	(BJD)
SGB 039/2023	Überführung Untermietverhältnis in ein befristetes selbständiges Mietverhältnis; Bewilligung der jährlich wiederkehrenden Ausgaben zum Abschluss eines Mietvertrage	(BJD)
VI 036/2023	Gesetzesinitiative «Zwillingsinitiative 1 – Hände weg vom Katasterwert!»	(FD)
VI 037/2023	Gesetzesinitiative «Zwillingsinitiative 2 – Hände weg von den Abzügen!»	(FD)

IV. Rechtsetzungsgeschäfte

RG 193/2022	Änderung der Einführungsverordnung zum Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer und zum Asylgesetz (EAuV)	(DDI)
RG 217/2022	Änderung des Gesundheitsgesetzes (GesG): Zulassung von Leistungserbringern im ambulanten Bereich	(DDI)
RG 035/2023	Anpassungen aufgrund der Änderung der Strafprozessordnung vom 17. Juni 2022; Teilrevision des Einführungsgesetzes zur Schweizerischen Strafprozessordnung und zur Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung (EG StPO)	(STK)
RG 040/2023	Änderung des Verzeichnisses der solothurnischen Gemeinden	(VWD)

V. Verordnungsvetos, Vernehmlassungen

VET 033/2023	Einspruch gegen die Einführungsverordnung zum Bundesgesetz über dringliche Massnahmen zur kurzfristigen Bereitstellung einer sicheren Stromversorgung im Winter vom 12. Dezember 2022 (VETO Nr. 497)	(BJD)
--------------	--	-------

VI. Volksaufträge

VA 006/2023	Volksauftrag «Ausgleichskasse Kanton Solothurn: Verwaltungsrat sofort absetzen!»	(VWD)
-------------	--	-------

VII. Planungsbeschlüsse

VIII. Parlamentarische Initiativen

IX. Aufträge

A 142/2021 (KR)

Auftrag Fraktion CVP/EVP: Überprüfung des Wahlverfahrens der kantonalen Beamten und Beamtinnen (07.07.2021)

Die Regierung und die Ratsleitung werden beauftragt, die Vorbereitung, die Art und den Zeitpunkt der Wahlen der kantonalen Beamten und Beamtinnen zu überprüfen und allenfalls notwendig erscheinende Änderungen inkl. der nötigen Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen vorzuschlagen.

Begründung 07.07.2021: schriftlich.

Unterschriften: 1. Patrick Friker, 2. Patrick Schlatter, 3. Marie-Theres Widmer, Rea Eng-Meister, Kuno Gasser, Fabian Gloor, Rolf Jeggli, Karin Kissling, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Sarah Schreiber, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, André Wyss (18)

Stellungnahme RL: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 076/2022 (FD)

Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Einführung des Unternutzungsabzugs beim Eigenmietwert (Änderung Kantonales Steuergesetz) (18.05.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, dass der Eigenmietwert bei am Wohnsitz selbst bewohnter Liegenschaften oder Liegenschaftsteile unter Berücksichtigung der tatsächlichen Nutzung festzulegen ist.

Begründung 18.05.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Christian Thalmann, 2. Markus Spielmann, 3. Mark Winkler, Johanna Bartholdi, Daniel Cartier, Thomas Fürst, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kummli, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Simon Michel, David Plüss, Daniel Probst, Martin Rufer, Beat Späti, Urs Unterlerchner (18)

Stellungnahme RR: 24.10.2022 (schriftlich)

Stellungnahme FIKO: 11.01.2023 (schriftlich)

A 080/2022 (DBK)

Auftrag Mathias Stricker (SP, Bettlach): Monitoring zur Sicherstellung von genügend qualifizierten Lehrpersonen und Schulleitungen für die Solothurner Volksschule und die Sekundarstufe II (18.05.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, ein Monitoring zur Sicherstellung von genügend qualifizierten Lehrpersonen und Schulleitungen für die Solothurner Volksschule und die Sekundarstufe II aufzubauen. Das Monitoring soll insbesondere aufzeigen, wie viele Stellenprozente, differenziert nach Schulstufen und Fachgebieten, an der Solothurner Volksschule und an der Sekundarstufe II mit adäquat ausgebildeten Lehrpersonen und Schulleitungen besetzt sind und bei wie vielen ein erforderlicher Ausbildungsabschluss fehlt.

Begründung 18.05.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Mathias Stricker, 2. Philipp Heri, 3. Silvia Fröhlicher, Melina Aletti, Matthias Andereg, Remo Bill, Daniel Cartier, Janine Eggs, Simon Esslinger, Kuno Gasser, David Gerke, Nicole Hirt, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Karin Kälin, Michael Kumpli, Barbara Leibundgut, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Franziska Rohner, Farah Romy, Patrick Schlatter, Luzia Stocker, Thomas Studer, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, Marianne Wyss, André Wyss, Nicole Wyss, Barbara Wyss Flück (34)

Stellungnahme RR: 24.10.2022 (schriftlich)

Stellungnahme BIKUKO: 16.11.2022 (schriftlich)

A 102/2022 (VWD)

Auftrag Fraktion SVP: Verwaltungsrat Ausgleichskasse und IV-Stelle neu besetzen - Führung sofort herstellen (29.06.2022)

§ 31 Abs. 1 des kantonalen Sozialgesetzes (BGS 831.1) soll neu wie folgt lauten:
Der Kantonsrat wählt für die Ausgleichskasse und die IV-Stelle einen gemeinsamen Verwaltungsrat. Das zuständige Mitglied des Regierungsrates ist von Amtes wegen Präsident oder Präsidentin des Verwaltungsrates. Interessenverbände haben ein Vorschlagsrecht.

Begründung 29.06.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Rémy Wyssmann, 2. Roberto Conti, 3. Richard Aschberger, Matthias Borner, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Josef Fluri, Thomas Giger, Walter Gurtner, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Beat Künzli, Adrian Läng, Andrea Meppiel, Jennifer Rohr, Werner Ruchti, Philippe Ruf, Christine Rütli, Silvia Stöckli (20)

Stellungnahme RR: 29.11.2022 (schriftlich)

Stellungnahme SOGEKO: 25.01.2023 (schriftlich)

A 103/2022 (FD)

Auftrag Patrick Friker (Die Mitte, Niedergösgen): Keine Erbschaftssteuern für Vereine mit ideellem Zweck (28.06.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Gesetzgebung so anzupassen, dass Vereine mit einem ideellen Zweck von der Erbschaftsteuerpflicht befreit sind.

Begründung 28.06.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Patrick Friker, 2. Patrick Schlatter, 3. Fabian Gloor, Rea Eng-Meister, Kuno Gasser, Karin Kissling, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Daniel Nützi, Sarah Schreiber, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Marie-Theres Widmer, André Wyss (15)

Stellungnahme RR: 29.11.2022 (schriftlich)

Stellungnahme FIKO: 11.01.2023 (schriftlich)

A 105/2022 (BJD)

Auftrag fraktionsübergreifend: Einführung eines Pfands auf alle Getränkeflaschen und -dosen (28.06.2022)

Der Regierungsrat wird ersucht, im Namen des Kantons Solothurn bei den eidgenössischen Räten folgende Standesinitiative einzureichen:

Gestützt auf Art. 160 Abs. 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Solothurn folgende Standesinitiative ein: Die Bundesversammlung soll die Rechtsgrundlagen dafür schaffen, dass auf Getränkeflaschen und -dosen ein Pfand erhoben wird.

Begründung 28.06.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Marlene Fischer, 2. Richard Aschberger, 3. Walter Gurtner, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Johanna Bartholdi, Remo Bill, Matthias Borner, Johannes Brons, Janine Eggs, Anna Engeler, Heinz Flück, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, Kuno Gasser, David Gerke, Nicole Hirt, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Freddy Kreuchi, Kevin Kunz, Beat Künzli, Edgar Kupper, Georg Lindemann, Thomas Marbet, Rebekka Matter-Linder, Andrea Meppiel, Franziska Rohner, Werner Ruchti, Farah Rummy, Simone Rusterholz, Christine Rütli, Christof Schauwecker, Beat Späti, Luzia Stocker, Silvia Stöckli, Mathias Stricker, Thomas Studer, Daniel Urech, Marie-Theres Widmer, Marianne Wyss, Barbara Wyss Flück (44)

Stellungnahme RR: 29.11.2022 (schriftlich)

Stellungnahme UMBAWIKO: 26.01.2023 (schriftlich)

A 107/2022 (BJD)

Auftrag André Wyss (EVP, Rohr): Senkung der Belastung für die Gemeinden bei Ortsplanrevisionen (29.06.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, bei Ortsplanrevisionen den finanziellen und zeitlichen Aufwand für die Gemeinden spürbar zu reduzieren.

Begründung 29.06.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. André Wyss, 2. Edgar Kupper, 3. Stefan Hug, Johannes Brons, Simon Esslinger, Fabian Gloor, Walter Gurtner, Rolf Jeggli, Susanne Koch Hauser, Freddy Kreuchi, Benjamin von Däniken (11)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 116/2022 (VWD)

Auftrag Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission: Güterregulierung im Rahmen des A1-Ausbaus (06.07.2022)

Die Regierung wird beauftragt, beim Bund eine Finanzierung der Güterregulierung entlang der Autobahn im Rahmen des A1-Ausbaus einzufordern. Allfällige Restkosten für landwirtschaftsrelevante und nichtlandwirtschaftsrelevante Massnahmen hat der Kanton weitgehend zu übernehmen.

Begründung 06.07.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Edgar Kupper, 2. Martin Rufer, 3. Mark Winkler, Matthias Anderegg, Johannes Brons, Simon Esslinger, Martin Flury, Kuno Gasser, Philipp Heri, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Thomas Lüthi (12)

Stellungnahme RR: 29.11.2022 (schriftlich)

Stellungnahme UMBAWIKO: 26.01.2023 (schriftlich)

A 117/2022 (BJD)

Auftrag fraktionsübergreifend: Projekt Hochwasserschutz Dünnern: Variante Fokus Hochwasserschutz (06.07.2022)

Die Regierung wird beauftragt, dem Kantonsrat in der Vorlage zum Hochwasserschutzprojekt Dünnern auch eine Variante vorzulegen, die auf den Hochwasserschutz im eigentlichen Sinne fokussiert. Zusätzliche über die bundesrechtlichen Vorgaben hinausgehende Massnahmen sind wegzulassen.

Begründung 06.07.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Martin Rufer, 2. Edgar Kupper, 3. Beat Künzli, Matthias Borner, Johannes Brons, Daniel Cartier, Roberto Conti, Markus Dick, Rea Eng-Meister, Tobias Fischer, Josef Fluri, Martin Flury, Patrick Friker, Thomas Fürst, Kuno Gasser, Thomas Giger, Walter Gurtner, David Häner, Sibylle Jeker, Freddy Kreuchi, Michael Kummli, Kevin Kunz, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Matthias Meier-Moreno, Andrea Meppiel, Simon Michel, Stefan Nünlist, Daniel Nützi, David Plüss, Daniel Probst, Stephanie Ritschard, Jennifer Rohr, Christine Rütli, Sarah Schreiber, Beat Späti, Markus Spielmann, Silvia Stöckli, Christian Thalmann, Urs Unterlerchner, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, Mark Winkler, André Wyss, Hansueli Wyss (48)

Stellungnahme RR: 10.01.2023 (schriftlich)

Stellungnahme UMBAWIKO: 26.01.2023 (schriftlich)

A 162/2022 (FD)

Auftrag Rémy Wyssmann (SVP, Kriegstetten): Kaufkraft erhalten, kalte Progression ausgleichen (07.09.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Steuergesetzgebung wie folgt anzupassen:

1. Die bisher aufgelaufene kalte Progression ist per 1. Januar 2023 auszugleichen.
2. Die Tarifstufen (§ 44 des Steuergesetzes), die allgemeinen Abzüge (§ 41 des Steuergesetzes) und die Sozialabzüge (§ 43 des Steuergesetzes) werden ab der Steuerperiode 2023 bei jedem Anstieg der Teuerung angepasst.

Begründung 07.09.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Rémy Wyssmann, 2. Roberto Conti, 3. Richard Aschberger, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Thomas Giger, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Beat Künzli, Adrian Läng, Andrea Meppiel, Jennifer Rohr, Werner Ruchti, Silvia Stöckli (15)

Stellungnahme RR: 10.01.20223 (schriftlich)

Stellungnahme FIKO: 01.03.2023 (schriftlich)

A 165/2022 (FD)

Auftrag André Wyss (EVP, Rohr): Abschaffung der Ertragswertberechnung bei den Vermögenssteuern (07.09.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Ertragswertberechnung (Steuergesetz Art. 67, Abs. 3) ersatzlos zu streichen.

Begründung 07.09.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. André Wyss, 2. Fabian Gloor, 3. Susanne Koch Hauser, Matthias Borner, Simon Bürki, Rea Eng-Meister, Patrick Friker, Kuno Gasser, Rolf Jeggli, Karin Kissling, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Patrick Schlatter, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Susan von Sury-Thomas (18)

Stellungnahme RR: 10.01.2023 (schriftlich)

Stellungnahme FIKO: 01.03.2023 (schriftlich)

A 166/2022 (BJD)

Auftrag fraktionsübergreifend: Unbefriedigende Planung: Auslegeordnung und Szenarien Verkehrsführung Olten/Niederamt/Untergäu (07.09.2022)

Der Regierungsrat wird ersucht, dem Kantonsrat bis Ende 2023 eine Auslegeordnung mit möglichen Szenarien zur Verbesserung der Verkehrssituation in Olten, dem Untergäu und dem Niederamt, sowie Szenarien zur Entflechtung und Erschliessung von Olten, des Niederamtes und des Untergäus mit öffentlichem Verkehr (ÖV) und Individualverkehr, motorisiertem Verkehr und Langsamverkehr vorzulegen.

Begründung 07.09.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Stefan Nünlist, 2. Philippe Ruf, 3. David Plüss, Matthias Borner, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Walter Gurtner, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kumkli, Kevin Kunz, Georg Lindemann, Simon Michel, Manuela Misteli, Daniel Probst, Jennifer Rohr, Christine Rütli, Markus Spielmann, Silvia Stöckli, Christian Thalmann, Mark Winkler (22)

Stellungnahme RR: 07.03.2022 (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 168/2022 (STK)

Auftrag Beat Künzli (SVP, Laupersdorf): Stopp dem Gender-Wirrwarr (07.09.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, bei interkantonalen Institutionen sowie den Schulen und der Verwaltung im Kanton Solothurn die korrekte Rechtschreibung und die sprachliche Gleichbehandlung gemäss Weisung der Bundeskanzlei und dem Leitfaden «Gendergerechte Sprache» des Kantons Solothurn durchzusetzen. Dies gilt sowohl für interne wie auch für externe Schreiben.

Begründung 07.09.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Beat Künzli, 2. Andrea Meppiel, 3. Roberto Conti, Matthias Borner, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Josef Fluri, Thomas Giger, Walter Gurtner, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Adrian Läng, Werner Ruchti, Silvia Stöckli, Rémy Wyssmann (16)

Stellungnahme RR: 23.01.2023 (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 170/2022 (DDI)

Auftrag Tobias Fischer (SVP, Hägendorf): Brachliegendes Potential endlich nutzen: Allerheiligenberg (AHB) auf die Spitalliste setzen (07.09.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen, nach der Ukraine-Flüchtlingskrise die Klinik Allerheiligenberg (AHB) auf die Spitalliste zu setzen.

Begründung 07.09.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Tobias Fischer, 2. Kevin Kunz, 3. Markus Dick, Johanna Bartholdi, Matthias Borner, Johannes Brons, Roberto Conti, Josef Fluri, Thomas Giger, Freddy Kreuchi, Beat Künzli, Adrian Läng, Georg Lindemann, Andrea Meppiel, Jennifer Rohr, Werner Ruchti, Silvia Stöckli, André Wyss, Rémy Wyssmann (19)

Stellungnahme RR: 10.01.2023 (schriftlich)

Stellungnahme SOGEKO: 25.01.2023 (schriftlich)

A 172/2022 (FD)

Auftrag Christian Thalmann (FDP.Die Liberalen, Breitenbach): Erhöhung des Steuerabzugs für bezahlte Krankenkassenprämien und Zinsen für Sparkapitalien (07.09.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Maximalabzüge für bezahlte Krankenkassenprämien (Steuergesetz § 41, Abs. 2; BGS 614.11) den aktuellen Begebenheiten anzupassen

Begründung 07.09.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Christian Thalmann, 2. Daniel Probst, 3. David Plüss, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Richard Aschberger, Samuel Beer, Matthias Borner, Johannes Brons, Anna Engeler, Rea Eng-Meister, Josef Fluri, Martin Flury, Myriam Frey Schär, Patrick Friker, Thomas Fürst, Kuno Gasser, Christian Ginsig, Fabian Gloor, Walter Gurtner, David Häner, Nicole Hirt, Hardy Jäggi, Rolf Jeggli, Sibylle Jeker, Karin Kälin, Karin Kissling, Susanne Koch Hauser, Michael Kummli, Edgar Kupper, Barbara Leibundgut, Thomas Lüthi, Rebekka Matter-Linder, Simon Michel, Manuela Misteli, Stefan Nünlist, Franziska Rohner, Christine Rütli, Patrick Schlatter, Beat Späti, Markus Spielmann, Luzia Stocker, Bruno Vögtli, Jonas Walther, Marie-Theres Widmer, Mark Winkler, André Wyss, Hansueli Wyss (48)

Stellungnahme RR: 10.01.2023 (schriftlich)

Stellungnahme FIKO: 01.03.2023 (schriftlich)

A 174/2022 (BJD)

Auftrag Fraktion SVP: Stopp ASTRA Bridge, Stopp künstliche Stauproduktion! Für eine vernünftige Verkehrspolitik (14.09.2022)

Der Regierungsrat wird eingeladen, bei den zuständigen Bundesbehörden dergestalt aktiv zu intervenieren, dass die ASTRA-Bridge auf dem Nationalstrassen-Netz im Kanton bis zum Abschluss des Ausbaus der A1 auf sechs Spuren nicht mehr eingesetzt wird. Ebenfalls seien die Bundesbehörden aufzufordern, auf starre, nicht bedarfsgerecht gesteuerte Temporeduktionen unterhalb der signalisierten Höchstgeschwindigkeiten zu verzichten. Bis zum Abschluss des A1-Ausbaus ist zudem im Einzugsbereich des A1-Ausbaus auf nicht dringend erforderliche kantonale und kommunale Baustellen auf den Hauptverkehrsachsen zu verzichten.

Begründung 14.09.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Rémy Wyssmann, 2. Kevin Kunz, 3. Roberto Conti, Richard Aschberger, Matthias Borner, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Thomas Giger, Sibylle Jeker, Beat Künzli, Adrian Läng, Andrea Meppiel, Jennifer Rohr, Werner Ruchti (15)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 175/2022 (BJD)

Auftrag Martin Rufer (FDP.Die Liberalen, Lüsslingen): Entlastungs- und Vereinfachungsprogramm für die Raumplanung (14.09.2022)

Die Regierung wird beauftragt, dem Kantonsrat für die Raumplanung ein «Entlastungs- und Vereinfachungsprogramm» vorzulegen. Damit sollen insbesondere die zunehmend hohen formellen und bürokratischen Anforderungen und Hürden in Nutzungsplanverfahren, namentlich Ortsplanungsrevisionen, wie auch beim Bauen ausserhalb der Bauzone auf ein sinnvolles Niveau zurückgebaut werden. Bei der Ausarbeitung des «Entlastungs- und Vereinfachungsprogramms» sind die relevanten Stakeholder einzubeziehen.

Begründung 14.09.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Martin Rufer, 2. Manuela Misteli, 3. Georg Lindemann, Matthias Anderegg, Remo Bill, Matthias Borner, Johannes Brons, Daniel Cartier, Markus Dietschi, Janine Eggs, Rea Eng-Meister, Simon Esslinger, Martin Flury, Thomas Fürst, Kuno Gasser, Thomas Giger, Christian Ginsig, David Häner, Philipp Heri, Nicole Hirt, Stefan Hug, Sibylle Jeker, Karin Kälin, Freddy Kreuchi, Michael Kumpli, Kevin Kunz, Beat Künzli, Edgar Kupper, Marco Lupi, Matthias Meier-Moreno, Simon Michel, Stefan Nünlist, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, David Plüss, Daniel Probst, Stephanie Ritschard, Simone Rusterholz, Beat Späti, Markus Spielmann, Thomas Studer, Christian Thalmann, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Mark Winkler, André Wyss, Nicole Wyss, Hansueli Wyss (49)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 176/2022 (DDI)

Auftrag fraktionsübergreifend: Grundlagen für die Pandemiebekämpfung verbessern (14.09.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Gesetzgebung anzupassen, um alle Leistungserbringer im Gesundheitswesen in die Bekämpfung einer Epidemie, Pandemie oder einer vergleichbaren Situation einbeziehen zu können und ihre Abgeltung im Gesetz zu regeln. Entschädigungen durch den Kanton sind subsidiär zu Kostenbeteiligungen von Dritten wie Bund oder Krankenversicherern zu leisten.

Begründung 14.09.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Fabian Gloor, 2. Markus Spielmann, 3. Karin Kissling, Rea Eng-Meister, Patrick Friker, Kuno Gasser, Rolf Jeggli, Susanne Koch Hauser, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Stefan Nünlist, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Stephanie Ritschard, Patrick Schlatter, Sarah Schreiber, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, André Wyss (23)

Stellungnahme RR: 10.01.2023 (schriftlich)

Stellungnahme SOGEKO: 25.01.2023 (schriftlich)

Stellungnahme FIKO: (schriftlich)

A 178/2022 (DBK)

Auftrag fraktionsübergreifend: Sistierung der China-Aktivitäten der Fachhochschule Nordwestschweiz in der Leistungsauftragsperiode 2025 - 2029 (14.09.2022)

Der Regierungsrat wird eingeladen, im Rahmen der Verhandlungen zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ab 2025 eine Sistierung aller Aktivitäten mit Behörden, Institutionen und Bildungseinrichtungen der Volksrepublik China durchzusetzen.

Begründung 14.09.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Silvia Fröhlicher, 2. Richard Aschberger, 3. André Wyss, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Remo Bill, Janine Eggs, Heinz Flück, Myriam Frey Schär, Walter Gurtner, Philipp Heri, Nicole Hirt, Urs Huber, Hardy Jäggi, Rebekka Matter-Linder, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Farah Rummy, Luzia Stocker, Mathias Stricker, Marianne Wyss, Rémy Wyssmann (22)

Stellungnahme RR: 31.01.2023 (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 182/2022 (KR)

Auftrag Sarah Schreiber (Die Mitte, Lostorf): Stellvertretungsregelung im Kantonsrat für Frauen nach der Geburt eines Kindes (14.09.2022)

Der Regierungsrat bzw. die Ratsleitung wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für ein Stellvertretungssystem im Kantonsrat während des 14-wöchigen Mutterschaftsurlaubs und während der Stillzeit vorzuschlagen. Dabei soll es den Müttern freistehen, ob sie die Stellvertretungsmöglichkeit beanspruchen oder an den Sitzungen teilnehmen möchten.

Begründung 14.09.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Sarah Schreiber, 2. Rea Eng-Meister, 3. Rolf Jeggli, Markus Ammann, Remo Bill, Janine Eggs, Simon Esslinger, Myriam Frey Schär, Patrick Friker, Silvia Fröhlicher, Kuno Gasser, Philipp Heri, Stefan Hug, Karin Kälin, Karin Kissling, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Stefan Nünlist, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Farah Rummy, Simone Rusterholz, Patrick Schlatter, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, André Wyss (30)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 197/2022 (BJD)

Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Photovoltaik-Zubau in kommunalen Schutzzonen deblockieren (08.11.2022)

Die Regierung wird beauftragt, eine Vorlage zur Anpassung der kantonalen Rechtsgrundlagen auszuarbeiten, damit künftig für die Erstellung von Photovoltaik (PV)-Anlagen innerhalb kommunaler Schutzzonen, insbesondere innerhalb der Ortsbildschutzzonen, statt Baubewilligungs- nur noch Meldeverfahren nötig sind. Zur Unterstützung der Gemeinden ist ein entsprechender Leitfaden bereitzustellen.

Begründung 08.11.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Manuela Misteli, 2. Martin Flury, 3. Martin Rufer, Johanna Bartholdi, Daniel Cartier, Markus Dietschi, Thomas Fürst, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kumli, Barbara

Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Stefan Nünlist, David Plüss, Daniel Probst, Beat Späti, Markus Spielmann, Christian Thalmann, Mark Winkler (20)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 201/2022 (DBK)

Auftrag fraktionsübergreifend: Sekundarstufe I: 3 Jahre für alle, Fachkräftepotential ausschöpfen; Berufsorientierung für alle (09.11.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Angleichung der Dauer der Sekundarstufe I für alle Anforderungsniveaus einheitlich auf 3 Jahre zu prüfen. In der somit 3 Jahre dauernden Sek P ist wie in den anderen Anforderungsniveaus eine möglichst ausgebaute Berufsorientierung vorzusehen.

Begründung 09.11.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Heinz Flück, 2. Daniel Probst, 3. Mathias Stricker, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Johanna Bartholdi, Samuel Beer, Remo Bill, Johannes Brons, Simon Bürki, Daniel Cartier, Roberto Conti, Janine Eggs, Anna Engeler, Simon Esslinger, Marlene Fischer, Josef Fluri, Martin Flury, Myriam Frey Schär, Patrick Friker, Silvia Fröhlicher, Kuno Gasser, David Gerke, Thomas Giger, David Häner, Philipp Heri, Nicole Hirt, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Rolf Jeggli, Sibylle Jeker, Karin Kälin, Freddy Kreuchi, Michael Kummli, Beat Künzli, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Thomas Lüthi, Thomas Marbet, Matthias Meier-Moreno, Andrea Meppiel, Manuela Misteli, Tamara Mühlemann Vescovi, Stefan Nünlist, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, David Plüss, Stephanie Ritschard, Franziska Rohner, Werner Ruchti, Philippe Ruf, Martin Rufer, Farah Rummy, Simone Rusterholz, Christine Rützi, Christof Schauwecker, Patrick Schlatter, Beat Späti, Luzia Stocker, Silvia Stöckli, Thomas Studer, Christian Thalmann, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Jonas Walther, Mark Winkler, Marianne Wyss, André Wyss, Nicole Wyss, Barbara Wyss Flück (73)

Stellungnahme RR: 28.02.2023 (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 202/2022 (FD)

Auftrag Fraktion SVP: Stopp dem Verwaltungswunschprogramm (09.11.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, ein Stellenmoratorium für Departemente/Verwaltungsabteilungen des Kantons Solothurn zu erlassen und keine neuen Stellen zu beantragen oder zu genehmigen, bis die Pro-Kopf-Verschuldung des Kantons Solothurn unter dem momentan gültigen Legislaturziel von 4'000 Franken liegt. Davon ausgenommen sind Stellenaufstockungen, welche vorgenommen werden müssen, um Bundes- oder Kantonsrecht zu erfüllen.

Begründung 09.11.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Matthias Borner, 2. Roberto Conti, 3. Beat Künzli, Richard Aschberger, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Josef Fluri, Thomas Giger, Walter Gurtner, Sibylle Jeker, Adrian Läng, Andrea Meppiel, Jennifer Rohr, Werner Ruchti, Philippe Ruf, Silvia Stöckli, Rémy Wyssmann (18)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 209/2022 (BJD)

Auftrag Janine Eggs (Grüne, Dornach): Meldepflicht statt Baubewilligungspflicht für Solaranlagen auf Gebäudedächern in der Juraschutzzone (09.11.2022)

Für genügend angepasste Solaranlagen auf Dächern von Gebäuden in der Juraschutzzone soll keine Baubewilligungspflicht, sondern lediglich eine Meldepflicht bestehen. Die kantonale Gesetzgebung ist entsprechend anzupassen.

Begründung 09.11.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Janine Eggs, 2. Freddy Kreuchi, 3. Edgar Kupper, Richard Aschberger, Johanna Bartholdi, Anna Engeler, Rea Eng-Meister, Heinz Flück, Myriam Frey Schär, Patrick Friker, Kuno Gasser, Thomas Giger, Fabian Gloor, Nicole Hirt, Karin Kissling, Susanne Koch Hauser, Georg Lindemann, Marco Lupi, Thomas Lüthi, Rebekka Matter-Linder, Matthias Meier-Moreno, Simon Michel, Manuela Misteli, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Simone Rusterholz, Christof Schauwecker, Patrick Schlatter, Sarah Schreiber, Beat Späti, Silvia Stöckli, Thomas Studer, Daniel Urech, Benjamin von Däniken, Jonas Walther, Marie-Theres Widmer, Mark Winkler, André Wyss, Barbara Wyss Flück (41)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 218/2022 (BJD)

Auftrag Matthias Anderegg (SP, Kyburg-Buchegg): Energieerzeugung und Energieversorgung in den Ortsplanungsrevisionen aufnehmen (13.12.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt die rechtlichen Grundlagen dahingehend zu ergänzen, dass bei einer Ortsplanungsrevision die Bereiche Energieerzeugung und Energieversorgung behandelt werden müssen.

Begründung 13.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Matthias Anderegg, 2. Karin Kälin, 3. Markus Ammann, Melina Aletti, Remo Bill, Simon Bürki, Simon Esslinger, Silvia Fröhlicher, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Thomas Marbet, Franziska Rohner, Farah Rummy, Luzia Stocker, Mathias Stricker, Nicole Wyss (17)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 220/2022 (FD)

Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Steuerliche Überbelastung von Konkubinatspaaren geschlechtsneutral reduzieren (13.12.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Steuergesetzgebung so anzupassen, dass Paare, die in einer auf Dauer angelegten, umfassenden Lebensgemeinschaft mit Ausschliesslichkeitscharakter (Konkubinatspaar) leben, in Bezug auf die Schenkungs- und Erbschaftssteuer nicht schlechter gestellt werden als Grosseltern und Schwiegereltern (Steuerklasse 3). Dabei sollen Paare nach mehrjähriger Dauer der Gemeinschaft unabhängig vom Geschlecht etwas entlastet werden.

Begründung 13.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Markus Spielmann, 2. Stefan Nünlist, 3. Daniel Probst, Johanna Bartholdi, Daniel Cartier, Markus Dietschi, Martin Flury, Thomas Fürst, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kumpli, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Simon Michel, David

Plüss, Martin Rufer, Beat Späti, Christian Thalmann, Hansueli Wyss (20)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 221/2022 (BJD)

Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Erhebung des kantonalen Freiflächenpotentials für Photovoltaikanlagen (13.12.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, das Flächenpotential für Flächen ab zwei Hektaren für diejenigen Photovoltaikanlagen (Freiflächen-Solarstromkraftwerke) zu erheben, die einen Beitrag zur sicheren Stromversorgung leisten, ohne die landwirtschaftliche Produktion negativ zu tangieren.

Begründung 13.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Simon Michel, 2. Martin Rufer, 3. Daniel Probst, Johanna Bartholdi, Daniel Cartier, Markus Dietschi, Martin Flury, Thomas Fürst, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kummli, Georg Lindemann, Marco Lupi, Stefan Nünlist, David Plüss, Beat Späti, Markus Spielmann, Christian Thalmann, Hansueli Wyss (19)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 222/2022 (VWD)

Auftrag Mitte-Fraktion. Die Mitte - EVP: Kompetenzen beim Finanzvermögen regeln (13.12.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Gesetzgebung so anzupassen, dass die Gemeinden und die Zweckverbände die Finanzkompetenzen auch im Bereich des Finanzvermögens regeln müssen.

Begründung 13.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Patrick Friker, 2. Patrick Schlatter, 3. Fabian Gloor, Rea Eng-Meister, Kuno Gasser, Rolf Jeggli, Karin Kissling, Susanne Koch Hauser, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Sarah Schreiber, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, André Wyss (21)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 224/2022 (BJD)

Auftrag Christof Schauwecker (Grüne, Zuchwil): Nutzung der Grundwasserschutzzone S1 für Solarstromerzeugung (14.12.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Gesetzgebung dahingehend anzupassen, dass die Grundwasserschutzzonen S1 zwecks Sicherung der Trinkwasserversorgung zur Erzeugung von Solarstrom genutzt werden kann.

Begründung 14.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Christof Schauwecker, 2. Myriam Frey Schär, 3. Rebekka Matter-Linder, Janine Eggs, Anna Engeler, Marlene Fischer, Heinz Flück, David Gerke, Daniel Urech, Barbara Wyss Flück (10)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 230/2022 (FD)

Auftrag Marie-Theres Widmer (Die Mitte, Steinhof): Verhältnismässige Besteuerung von Vereinen mit wirtschaftlicher Zweckverfolgung (21.12.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die kantonale Gesetzgebung so anzupassen, dass die steuerlichen Minimalfaktoren für Vereine mit wirtschaftlicher Zweckverfolgung wieder im gleichen Rahmen gelten, wie es vor der Einführung der Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) üblich war.

Begründung 21.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Marie-Theres Widmer, 2. Fabian Gloor, 3. Michael Ochsenbein, Rea Eng-Meister, Patrick Friker, Kuno Gasser, Rolf Jeggli, Susanne Koch Hauser, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Patrick Schlatter, Sarah Schreiber, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, André Wyss (20)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 235/2022 (BJD)

Auftrag Janine Eggs (Grüne, Dornach): Perspektive BAHN 2050 umsetzen: Ein Schnellzug-halt für Dornach-Arlesheim (21.12.2022)

Der Regierungsrat wird damit beauftragt, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür einzusetzen, dass ein oder beide Schnellzüge Basel-Delémont-Biel im Bahnhof Dornach-Arlesheim halten und damit einen Beitrag zur Verlagerung zugunsten des öffentlichen Verkehrs leisten.

Begründung 21.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Janine Eggs, 2. Daniel Urech, 3. Anna Engeler, Simon Esslinger, Marlene Fischer, Heinz Flück, Myriam Frey Schär, Kuno Gasser, David Gerke, Karin Kälin, Rebekka Matter-Linder, Christof Schauwecker, Barbara Wyss Flück (13)

Stellungnahme RR: 28.02.2023 (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 236/2022 (KR)

Auftrag Adrian Läng (SVP, Horriwil): Stärkung unseres Milizsystems - Ordnungsanträge präzisieren (21.12.2022)

Die Ratsleitung wird gemäss § 10 Abs. 1 lit. d des Kantonsratsgesetzes beauftragt, das Geschäftsreglement des Kantonsrates von Solothurn dahingehend zu präzisieren, sodass Sessionssitzungen nicht mittels Ordnungsantrag kurzfristig verlängert werden können.

Begründung 21.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Adrian Läng, 2. Beat Künzli, 3. Silvia Stöckli, Roberto Conti, Markus Dick, Tobias Fischer, Josef Fluri, Thomas Giger, Kevin Kunz, Stephanie Ritschard, Jennifer Rohr, Rémy Wyssmann (12)

Stellungnahme RL: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 239/2022 (BJD)

Auftrag fraktionsübergreifend: Kantonale Aktionstage gegen Lebensmittelverschwendung (21.12.2022)

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat ein Konzept und einen Umsetzungsplan inklusive Kostenfolge für kantonale Aktionstage gegen Lebensmittelverschwendung vorzulegen.

Begründung 21.12.2022: schriftlich.

Unterschriften: 1. Christof Schauwecker, 2. Manuela Misteli, 3. Hansueli Wyss, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Remo Bill, Simon Bürki, Janine Eggs, Anna Engeler, Marlene Fischer, Heinz Flück, Martin Flury, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, David Gerke, Philipp Heri, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Barbara Leibundgut, Rebekka Matter-Linder, Stephanie Ritschard, Franziska Rohner, Martin Rufer, Farah Rummy, Beat Späti, Luzia Stocker, Marianne Wyss (28)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 0007/2023 (DDI)

Auftrag Fraktion SVP: Aktionärsrechte des Volkes an die Volksvertreter: Transparenz schon 2023 schaffen (24.01.2023)

Die Rechtsbeziehung zwischen dem Kanton und dem kantonalen Spital ist so auszugestalten, dass der Kantonsrat alle dem Kanton zustehenden Aktionärsrechte ausübt. Neu soll der Kantonsrat auch zuständig sein für die Genehmigung der Leistungsaufträge.

Begründung 24.01.2023: schriftlich.

Unterschriften: 1. Rémy Wyssmann, 2. Werner Ruchti, 3. Roberto Conti, Richard Aschberger, Matthias Borner, Johannes Brons, Markus Dick, Tobias Fischer, Josef Fluri, Thomas Giger, Walter Gurtner, Sibylle Jeker, Kevin Kunz, Beat Künzli, Adrian Läng, Andrea Meppiel, Christine Rütli, Silvia Stöckli (18)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 0011/2023 (VWD)

Auftrag Nadine Vögeli (SP, Hägendorf): Erlass der Hundesteuer für Therapie- und Assistenzhunde (24.01.2023)

Der Regierungsrat wird beauftragt, die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit die Hundesteuern von Therapie- und Assistenzhunden von den Einwohnergemeinden erlassen werden müssen, sofern die Hunde regelmässig, mehrmals pro Monat, im Einsatz sind.

Begründung 24.01.2023: schriftlich.

Unterschriften: 1. Nadine Vögeli, 2. Remo Bill, 3. Marianne Wyss, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Silvia Fröhlicher, Urs Huber, Stefan Hug, Farah Rummy, Nicole Wyss (11)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 0017/2023 (BJD)

Auftrag fraktionsübergreifend: Ausweichverkehr A1 durch Siedlungsräume im Gäu unterbinden (25.01.2023)

Der Regierungsrat wird aufgefordert, mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) und der Kantonspolizei Solothurn ein Konzept auszuarbeiten, wie der Ausweichverkehr durch die Gemeinden am Jurasüdfuss und im Mittelgäu verhindert werden kann. Eine Umsetzung des entsprechenden Konzepts – gegebenenfalls auch als Pilotprojekt wie im Kanton Graubünden – wird zwingend noch im Jahr 2023 erwartet.

Begründung 25.01.2023: schriftlich.

Unterschriften: 1. Johanna Bartholdi, 2. Fabian Gloor, 3. Georg Lindemann, Rea Eng-Meister, Tobias Fischer, Patrick Friker, Kuno Gasser, Christian Ginsig, David Häner, Nicole Hirt, Karin Kissling, Freddy Kreuchi, Edgar Kupper, Barbara Leibundgut, Marco Lupi, Matthias Meier-Moreno, Simon Michel, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Simone Rusterholz, Patrick Schlatter, Beat Späti, Markus Spielmann, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, André Wyss (29)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 0026/2023 (KR)

Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Hoheit über Ratsgeschäfte klären, Lücke im Kantonsratsgesetz schliessen (25.01.2023)

Die Ratsleitung wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um die Rücknahme von zu Händen des Kantonsrats verabschiedeten Vorlagen durch die Regierung zu regeln. Die Umsetzung ist innert höchstens sechs Monaten durchzuführen, allenfalls losgelöst von und zeitlich vor der angedachten Revision des Kantonsratsgesetzes.

Begründung 25.01.2023: schriftlich.

Unterschriften: 1. Markus Spielmann, 2. Stefan Nünlist, 3. Daniel Probst, Johanna Bartholdi, Daniel Cartier, Martin Flury, Thomas Fürst, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kummli, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Simon Michel, Manuela Misteli, David Plüss, Martin Rufer, Beat Späti, Christian Thalmann, Mark Winkler, Hansueli Wyss (21)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 0028/2023 (BJD)

Auftrag Thomas Marbet (SP, Olten): Schaffung einer Koordinationsstelle Baugesuche (25.01.2023)

Die Regierung schafft eine Stelle für die Koordination von Baugesuchen, welche eine Stellungnahme respektive Zustimmung oder Bewilligung von kantonalen Ämtern bedürfen.

Begründung 25.01.2023: schriftlich.

Unterschriften: 1. Thomas Marbet (1)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 0029/2023 (BJD)

Auftrag Rebekka Matter-Linder (Grüne, Oekingen): Feuerwerksverbot Kanton Solothurn (25.01.2023)

Der Regierungsrat wird beauftragt, zuhanden des Kantonsrats eine Gesetzesvorlage vorzubereiten, die die Verwendung von Feuerwerkskörpern im Kanton Solothurn verbietet. Ausnahmen sind für organisierte, zeitlich begrenzte Feuerwerke bei öffentlichen Anlässen und für leises oder geräuscharmes Feuerwerk vorzusehen.

Begründung 25.01.2023: schriftlich.

Unterschriften: 1. Rebekka Matter-Linder, 2. Barbara Wyss Flück, 3. Christof Schauwecker, Melina Aletti, Markus Ammann, Remo Bill, Anna Engeler, Heinz Flück, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, David Gerke, Philipp Heri, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Thomas Lüthi, Thomas Marbet, Manuela Misteli, Farah Romy, Luzia Stocker, Daniel Urech, Nadine Vögeli, Marianne Wyss (22)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 0030/2023 (BJD)

Auftrag Philipp Heri (SP, Gerlafingen): Schaffung eines Förderprogramms für mehr Biodiversität in den Gemeinden (25.01.2023)

Die Regierung erarbeitet ein Förderprogramm (Anschubfinanzierung, Unterstützung bezüglich Planung, Umsetzung und Pflege von naturnahen Grünflächen durch Fachwissen sowie Zurverfügungstellen von Saatgut) für mehr Biodiversität in den Gemeinden.

Begründung 25.01.2023: schriftlich.

Unterschriften: 1. Philipp Heri, 2. Thomas Lüthi, 3. Jonas Walther, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Anna Engeler, Simon Esslinger, Marlene Fischer, Heinz Flück, Martin Flury, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, Kuno Gasser, David Gerke, Fabian Gloor, Nicole Hirt, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Karin Kälin, Karin Kissling, Freddy Kreuchi, Michael Kummli, Edgar Kupper, Thomas Marbet, Rebekka Matter-Linder, Matthias Meier-Moreno, Manuela Misteli, Michael Ochsenbein, Franziska Rohner, Martin Rufer, Simone Rusterholz, Sarah Schreiber, Luzia Stocker, Thomas Studer, Nadine Vögeli, Susan von Sury-Thomas, Marianne Wyss, Nicole Wyss, Barbara Wyss Flück (41)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 0031/2023 (BJD)

Auftrag Philipp Heri (SP, Gerlafingen): Ergänzung der Kantonalen Bauverordnung (KBV) (25.01.2023)

In der aktuell laufenden Revision der Kantonalen Bauverordnung sollen die «Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden zu Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet»¹ konsequent angewendet werden. Zudem soll folgender Abschnitt hinzugefügt werden: § 63 3 Die Aussenräume sind so zu gestalten und zu pflegen, dass angemessene Grünflächen von ökologischer Qualität entstehen. Es sind standortheimische Pflanzen zu verwenden. Neupflanzungen von invasiven Neophyten nach kantonaler Strategie (Verbotsliste, Schwarze Liste und Beobachtungsliste) sind nicht zulässig. Das Anlegen von Stein- und Schottergärten, die keinen ökologischen Nutzen haben, ist verboten.

Begründung 25.01.2023: schriftlich.

Unterschriften: 1. Philipp Heri, 2. Silvia Fröhlicher, 3. Markus Ammann, Anna Engeler, Rea Eng-Meister, Marlene Fischer, Heinz Flück, Martin Flury, Myriam Frey Schär, Kuno Gasser, David Gerke, Nicole Hirt, Karin Kissling, Freddy Kreuchi, Thomas Lüthi, Rebekka Matter-Linder, Matthias Meier-Moreno, Manuela Misteli, Martin Rufer, Simone Rusterholz, Thomas Studer, Jonas Walther, Barbara Wyss Flück (23)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

A 0032/2023 (DDI)

Auftrag fraktionsübergreifend: Vorschulische Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen sicherstellen (25.01.2023)

Der Regierungsrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den involvierten privaten Beteiligten, die Voraussetzungen zu schaffen, um die familienergänzende Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Vorschulalter zu gewährleisten und die Kostentragung so zu regeln, dass keine Benachteiligung von betroffenen Familien besteht.

Begründung 25.01.2023: schriftlich.

Unterschriften: 1. Markus Spielmann, 2. Fabian Gloor, 3. Luzia Stocker, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Remo Bill, Daniel Cartier, Anna Engeler, Rea Eng-Meister, Simon Esslinger, Marlene Fischer, Heinz Flück, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, Thomas Fürst, David Gerke, David Häner, Philipp Heri, Urs Huber, Stefan Hug, Karin Kälin, Barbara Leibundgut, Rebekka Matter-Linder, Matthias Meier-Moreno, Simon Michel, Tamara Mühlemann Vescovi, Daniel Nützi, David Plüss, Franziska Rohner, Farah Rummy, Sarah Schreiber, Beat Späti, Thomas Studer, Nadine Vögeli, Mark Winkler, Marianne Wyss, Nicole Wyss (38)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

Stellungnahme: (schriftlich)

¹ https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/biodiversitaet/fachinfodaten/empfehlungen_fuer_musterbestimmungen.pdf.download.pdf/BAFU-Musterbestimmungen_BD_D.pdf

X. Interpellationen

I 055/2022 (DBK)

Interpellation fraktionsübergreifend: Spezielle Förderung und Chancengleichheit (30.03.2022)

Die Spezielle Förderung wurde als Konsequenz des Behindertengleichstellungsgesetzes, das seit 1.1.2004 in Kraft ist, 2018 im Kanton Solothurn eingeführt. Die Folge war, dass die Kleinklassen aufgehoben wurden, welche bis anhin vollzeitlich von einem schulischen Heilpädagogen oder einer schulischen Heilpädagogin (SHP) unterrichtet und betreut wurden. Aktuell werden Schüler und Schülerinnen (SuS) mit Förderbedarf in den Regelklassen durch SHP unterstützt. Die Ressourcierung sieht wie folgt aus:

20-28 Lektionen pro 100 SuS für die Zyklen 1 und 2

15-25 Lektionen pro 100 SuS für den Zyklus 3

Nach bald vier Jahren Erfahrung fragen wir uns, ob die Ressourcierung wirklich bedarfsgerecht ist und ob mit dieser Art wirklich Chancengleichheit gelebt werden kann. Je nach Bevölkerungsstruktur und Bildungshintergrund unterscheiden sich die Gemeinden stark in Bezug auf die benötigten Ressourcen. Entsprechend müsste die Ressourcierung differenzierter erfolgen, damit die Chancengleichheit nicht gefährdet wird.

Vor diesem Hintergrund bitte ich die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welchen Berechnungen liegt die festgelegte Bandbreite zu Grunde?
2. Wie kann festgestellt werden, dass die Alimentierung zu hoch, zu tief oder richtig alimentiert ist?
3. Teilt die Regierung die Meinung, dass es Gemeinden gibt, die mit diesem System zu viele Lektionen zugesprochen erhalten und andere zu wenig?
4. Falls ja, wie könnte das System angepasst werden?
5. Welche begründeten Ausnahmen (gemäss den Richtlinien des Volksschulamts [VSA]) wurden gewährt?
6. Teilt die Regierung die Meinung, dass die Bildung im Finanz- und Lastenausgleichsgesetz (FILAG) nicht abgebildet wird, da der sozioökonomische Index lediglich die Ausländerquote und den Ergänzungsleistung (EL)-Anteil beinhaltet?
7. Falls ja, welchen Vorschlag hat die Regierung, diesen Missstand zu korrigieren?

Begründung 30.03.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Nicole Hirt, 2. Tamara Mühlemann Vescovi, 3. Michael Kumkli, Richard Aschberger, Johanna Bartholdi, Samuel Beer, Remo Bill, Daniel Cartier, Roberto Conti, Silvia Fröhlicher, Christian Ginsig, Fabian Gloor, Philipp Heri, Karin Kissling, Freddy Kreuchi, Barbara Leibundgut, Thomas Lüthi, Matthias Meier-Moreno, Andrea Meppiel, Michael Ochsenbein, Farah Romy, Simone Rusterholz, Christine Rütli, Silvia Stöckli, Mathias Stricker, Jonas Walther, Marie-Theres Widmer, André Wyss (28)

Stellungnahme RR: 26.04.2022 (schriftlich)

I 204/2022 (DBK)

Interpellation Fabian Gloor (Die Mitte, Oensingen): Schlösser und Burgen im Kanton Solothurn (09.11.2022)

Der Kanton Solothurn verfügt über eine Vielzahl von Schlössern und Burgen, die als Zeugen der Geschichte oftmals bedeutende historische Kulturgüter darstellen. Viele sind sogar von nationaler Bedeutung. Für viele Regionen sind die Schlösser identitätsstiftend und ein wichtiger Ort für kultu-

relle Anlässe aber auch für die Vermittlung von Kultur und Geschichte. Schlösser können als Sehenswürdigkeit sogar einen wichtigen Teil der Standortqualität ausmachen. Ganz klar wird ersichtlich, dass Schlösser eine zentrale Bedeutung in der Geschichte, der Kultur, der Bildung und auch der Identität des Kantons Solothurn ausmachen. Der Kanton selbst ist bei diversen Schlössern und Burgen engagiert, sei es als Geldgeber, Eigentümer oder sonst wie.

Einige Kantone, darunter auch umliegende, haben bereits das grosse Potenzial ihrer Schlösser und Burgen erkannt. Der Kanton Bern hat beispielsweise eine Schlossmuseumsstrategie ausgearbeitet und der Kanton Aargau bewirbt seine Schlösser sehr aktiv und intensiv. Es bietet sich an, gerade nach der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Chancen für einen nachhaltigen und lokalen Tourismus, sich diesem Potenzial anzunehmen. Da dem Kanton die Aufgabe des Denkmalschutzes zukommt, ist auch ein stärkeres Engagement im Bereich der Schlösser und Burgen angezeigt. Zudem bietet sich die Gelegenheit, die Schlösser und Burgen stärker als Alleinstellungsmerkmale des Kantons zu positionieren.

Dementsprechend stellen sich folgende Fragen:

1. Findet der Regierungsrat, dass Schlösser und Burgen wichtig für die Identität, die Kultur und die Geschichte des Kantons Solothurn sind?
2. Falls ja, wie plant der Regierungsrat sich dieser Relevanz anzunehmen?
3. Welche Strategie verfolgt der Regierungsrat in Bezug auf seine Schlösser und Burgen?
4. Wie steht es um die angedachten Massnahmen des Kulturleitbildes dazu vom Oktober 2020?
5. Wie bezieht der Kanton lokale Institutionen und Organisationen in die Strategie zu den Schlössern und Burgen und bei deren Umsetzung ein?
6. Wie plant der Regierungsrat, darüber hinaus die Schlösser und Burgen im Kantonsgebiet noch mehr als Standortvorteil und als Identifikationsmerkmal zu nutzen?

Begründung 09.11.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Fabian Gloor, 2. Sarah Schreiber, 3. Kuno Gasser, Rea Eng-Meister, Karin Kissling, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Thomas Studer (12)

Stellungnahme RR: 10.01.2023 (schriftlich)

I 226/2022 (STK)

Interpellation Stephanie Ritschard (SVP, Riedholz): Weshalb hat der Kanton Solothurn keine Ombudsstelle? (14.12.2022)

Unsere kantonale Verwaltung kennt heute nach wie vor keine Anlaufstelle für Menschen, die mit Entscheiden oder dem Vorgehen der kantonalen oder kommunalen Instanzen nicht einverstanden sind. Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Lässt Art. 85 unserer Kantonsverfassung zu, dass eine von der Verwaltung unabhängige und vom Kantonsrat zu wählende Ombudsstelle eingerichtet werden könnte?
2. Was ist die Aufgabe, die Auslastung und der Effekt der Ombudsstelle im Departement des Innern?
3. Wie sind die Erfahrungen mit der Ombudsstelle «soziale Institutionen» im Kanton Solothurn?
4. Wie müsste eine Ombudsstelle ausgestaltet sein, damit Ombudsverfahren andere, zeit- und kostenintensive verwaltungsinterne und verwaltungsgerichtliche Verfahren vermeiden könnten, so dass eine Entlastung von Verwaltung und Judikative ermöglicht wird, und die mit der Schaffung einer Ombudsstelle benötigten zusätzlichen Stellenprozente zu einer massgeblichen Reduktion von bestehenden Stellenprozente bei der Verwaltung führen?
5. Eine Ombudsstelle kann auch als Brückenfunktion zwischen Bürgern und Verwaltung dienen. Gibt es in den letzten 30 Jahren eine Tendenz, dass Aggressionen und Unmut gegenüber Be-

hörden und Verwaltungsangestellten zunehmen? Gibt es Statistiken dazu? Wie sehen diese aus?

6. Inwieweit ist der Anstieg von rechtlichen Streitigkeiten - mit den damit verbundenen, erfolgten personellen Aufstockungen bei Gerichts- und Verwaltungsbehörden - auf das Fehlen einer Ombudsstelle zurückzuführen?
7. Sieht der Regierungsrat die Möglichkeit, dass mit einer solch unabhängigen Ombudsstelle diesem Phänomen vorgebeugt werden könnte?
8. Wie beurteilt der Regierungsrat die positiven Erfahrungen mit solchen Ombudsstellen in den Kantonen Zürich, Basel-Landschaft und Basel-Stadt, sowie in den Städten Zug, Zürich, St. Gallen, Winterthur und Bern? Wie könnten diese Modelle im Kanton Solothurn gewinnbringend adaptiert werden?

Begründung 14.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Stephanie Ritschard, 2. Martin Flury, 3. Hansueli Wyss, Johanna Bartholdi, Anna Engeler, Myriam Frey Schär, Rolf Jeggli, Freddy Kreuchi, Georg Lindemann, Rebekka Matter-Linder, Stefan Nünlist, Georg Nussbaumer, Sarah Schreiber, Daniel Urech, Bruno Vögtli, André Wyss (16)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

I 228/2022 (DDI)

Interpellation Barbara Wyss Flück (Grüne, Solothurn): Finanzierung von Pflegeheimplätzen für Personen unter 65 führt diese und ihre Familien in finanzielle Notsituationen (21.12.2022)

Immer wieder gibt es Fälle, wo unter 65-jährige Personen aufgrund einer Erkrankung oder eines Unfalles in einem Alters- und Pflegeheim untergebracht werden müssen. Mögliche Beispiele sind Krebspatienten und -patientinnen, schwer Lungenerkrankte, MS-Patienten und -Patientinnen, Wachkomapatienten und -patientinnen, Tetraplegiker und Tetraplegikerinnen sowie andere Betroffene von schweren Erkrankungen oder Unfallfolgen.

Handelt es sich dabei um einen längeren Aufenthalt, führt dies bei den Patienten und Patientinnen und ihren Familien häufig zu finanziellen Notlagen. Das bedeutet, dass neben dem sonst bereits sehr schwierigen Schicksal, welches die betroffene Person und deren Familie zu tragen haben, noch existentielle Ängste hinzukommen.

Die Hoteltaxe in einem Pflegeheim kostet gemäss der Tabelle und Taxordnung für Alters- und Pflegeheime im Kanton Solothurn pro Tag 171 Franken. Hinzu kommt ein Selbstbehalt der Pflege-taxe von max. 23.04 Franken pro Tag. Ein Aufenthaltstag im Pflegeheim kostet so rund 194.04 Franken. In einem Monat beläuft sich der selbstgetragene Pflegeheimaufenthalt somit auf 5'821.20 Franken. Nicht enthalten in diesem Betrag sind die Eintritts- und Austrittspauschalen von je max. 500 Franken sowie weitere Nebenkosten.

Kann eine pflegebedürftige Person für die Kosten nicht selbst aufkommen, liegt bestenfalls ein Entscheid für eine IV-Rente vor, so dass Ergänzungsleistungen (EL) beantragt werden können. Hier weisen wir aber darauf hin, dass bei verheirateten Personen das gesamte Familienbudget in die Berechnung der Ergänzungsleistungen einbezogen wird und bei bestehendem Vermögen ein Vermögensverzehr angerechnet wird. Mit der EL-Revision wurde zudem seit 2021 die Eintrittsschwelle bei vorhandenem Vermögen erheblich gesenkt, was zu weniger Anspruchsberechtigten für Ergänzungsleistungen führt/führen wird. Das heisst, der bisherige Lebensstandard kann von den pflegebedürftigen Personen und ihren Familien nicht mehr aufrechterhalten werden. Es entstehen in den Familien unter Umständen dramatische Folgen (Beispiele: Hausverkauf trotz hohem Freibetrag bei selbstbewohntem Eigentum, Schulwechsel der Kinder infolge Wohnortswechsel, Verschuldung, da vor der Erkrankung Verpflichtungen eingegangen wurden, welche in der Ergänzungsleistungsbe-rechnung nicht berücksichtigt werden können), in einer Zeit, wo die Familien bereits eine sehr hohe emotionale Last tragen.

Liegt noch keine IV-Verfügung vor, muss in einem solchen Fall Sozialhilfe beantragt werden und die

pflegebedürftige Person und ihre Familie rutscht auf das sozialhilferechtliche Existenzminimum ab. Vorher müssen aber sämtliche Vermögenswerte aufgebraucht werden, bis die Sozialhilfe eintritt (bei einer Familie ist der Vermögensfreibetrag im Kanton Solothurn max. 5'000 Franken). Hat eine Familie also vor Eintritt einer Pflegebedürftigkeit eines Familienmitgliedes sparsam gelebt, muss dieses Vermögen unverschuldeterweise für die Finanzierung eines Pflegeheimplatzes aufgebraucht werden. Autos müssen unter Umständen verkauft werden (wenn der Wert über dem Freibetrag liegt), Liegenschaften würden mit einer Grundpfandverschreibung belastet. Wir gehen davon aus, dass es sich hier um eine Lücke im schweizerischen Sozialversicherungsrecht handelt, deshalb müssten die Risiken Invalidität und Alter bezüglich Pflegeheimfinanzierungen unterschiedlich behandelt werden.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Solothurner Patienten und Patientinnen unter 65 mit und ohne bereits gesprochene IV-Renten sind in Alters- und Pflegeheimen inner- und ausserkantonal untergebracht? Welche Krankheiten oder Unfallfolgen liegen vor?
2. Wie viele dieser Patienten und Patientinnen waren bereits vor Erreichen des 18. Lebensjahres pflegebedürftig?
3. Wie viele Ergänzungsleistungsanmeldungen gingen in den letzten Jahren für die Mitfinanzierung eines Pflegeheimplatzes von unter 65-jährigen ein? Wie viele der anmeldenden Personen waren verheiratet und/oder hatten Unterhaltspflichten gegenüber Minderjährigen oder jungen Erwachsenen in Ausbildung bis max. 25 Jahren?
4. Wie viele Sozialhilfeanmeldungen gingen in den letzten Jahren für die Mitfinanzierung eines Pflegeheimplatzes von unter 65-jährigen ein? Wie viele der anmeldenden Personen waren verheiratet und/oder hatten Unterhaltspflichten gegenüber Minderjährigen oder jungen Erwachsenen in Ausbildung bis max. 25 Jahren?
5. Wie hohe Kosten würden dem Kanton Solothurn pro Jahr entstehen, wenn die Tagestaxe von 194.04 Franken der Pflegeheimbewohner und -bewohnerinnen, ohne Einberechnung der verfügbaren IV-Rente, durch den Kanton finanziert würden?
Respektive wie viel Geld haben Patienten und Patientinnen im Kanton Solothurn pro Jahr für den Aufenthalt in Alters- und Pflegeheimen selbst bezahlt?
6. Teilt der Regierungsrat in Kenntnis der Problematik unsere Feststellung, dass eine Lücke im schweizerischen Sozialversicherungsrecht besteht und eine Unterscheidung zwischen den Risiken Invalidität und Alter in der Finanzierungsfrage von Pflegeheimplätzen gemacht werden müsste?
7. Was kann der Kanton Solothurn kurz- und mittelfristig zur Behebung dieses Missstandes unternehmen? Welche Finanzierungsmöglichkeiten könnte der Kanton anbieten, damit künftige Pflegeheimbewohner und -bewohnerinnen unter 65 und deren Familien nicht aufs Existenzminimum gekürzt werden müssen und vor allem die Existenz der Familien (z.B. Hausverkauf, Wohnortwechsel etc.) nicht erheblich eingeschränkt wird?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Barbara Wyss Flück, 2. Anna Engeler, 3. Heinz Flück, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Janine Eggs, Marlene Fischer, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, David Gerke, Philipp Heri, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Thomas Marbet, Rebekka Matter-Linder, Christof Schauwecker, Luzia Stocker, Mathias Stricker, Marianne Wyss (21)

Stellungnahme RR: 28.02.2023 (schriftlich)

I 234/2022 (DDI)

Interpellation Sarah Schreiber (Die Mitte, Lostorf): Kinderkrippen der soH (21.12.2022)

Schweizweit herrscht ein Pflegenotstand. Auch im Kanton Solothurn fehlt Pflegepersonal, sodass Überstunden geleistet werden müssen und nicht alle 230 verfügbaren Betten betrieben werden

können. Teilweise müssen Patienten und Patientinnen deswegen sogar in andere Kantone verlegt werden. Es ist anzunehmen, dass viele Pfleger und Pflegerinnen sowie Angestellte medizinischer Fachbereiche ihren Beruf zugunsten der Kinderbetreuung reduzieren oder ganz aufgeben. An den Standorten Solothurn und Olten betreibt die Solothurner Spitäler AG (soH) eigene Kinderkrippen, welche die professionelle Betreuung der Kinder von berufstätigen Mitarbeitenden der soH übernehmen. Am Standort Grenchen besteht ein Abkommen mit einer privaten Kinderkrippe. Die Berechnung der Entschädigung erfolgt aufgrund des Bruttojahreseinkommens beider Eltern, bei den Alleinerziehenden nach dem Bruttojahreseinkommen zuzüglich allfälliger Alimente. Bei einem Monateinkommen bis 4'000 Franken (tiefste Tarifstufe) kostet ein Kitaplatz für ein zweijähriges Kind dreimal Mal in der Woche (60 % Arbeitspensum) rund 500 Franken.

Der Regierungsrat wird gebeten, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Einnahmen werden aus dem Betrieb der drei Kitas generiert und welchen Ausgaben stehen sie gegenüber?
2. Weshalb gibt es in Dornach kein Kita-Angebot?
3. Wie sieht die Auslastung der Kita-Plätze aus? Gibt es Mitarbeitende, welche sich auf einer Warteliste befinden und wenn ja, wie viele?
4. Inwiefern könnten aus Sicht des Regierungsrats eine weitere Reduktion der Kita-Kosten für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen oder gar eine vollständige Übernahme der Kosten durch den Kanton dem Arbeitskräftemangel innerhalb der soH entgegenwirken?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Sarah Schreiber, 2. Rea Eng-Meister, 3. Karin Kissling, Patrick Friker, Fabian Gloor, Rolf Jeggli, Susanne Koch Hauser, Matthias Meier-Moreno, Tamara Mühlemann Vescovi, Daniel Nützi, Patrick Schlatter, Thomas Studer, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas (14)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

I 240/2022 (DDI)

Interpellation Beat Künzli (SVP, Laupersdorf): Kinder- und Jugendtage 2022 - was ist das wirkliche Ziel? (21.12.2022)

Vom 17. bis 20. November 2022 fanden im Kanton Solothurn die Kinder- und Jugendtage statt. Mit dem Titel der Veranstaltung «Recht auf Schutz» gab das Amt für Gesellschaft und Soziales (AGS) unter der Führung von SP Regierungsrätin Susanne Schaffner vor, mit den entsprechenden Anlässen etwas für die Sicherheit der Jugendlichen zu tun. Tatsächlich aber ging es im Hauptthema dieser Veranstaltungen vorwiegend um Geschlechtsidentitäten aus dem Transgendersonnenpektrum. Das Thema trans- und non-binäre Menschen sowie sexuelle Vielfalt war omnipräsent. Hier einige Beispiele von Veranstaltungsthemen aus dem offiziellen Einladungsflyer:

- Kunterbunte Vielfalt
- Movie-Night (Film zu LGBTQ+)
- Infoabend geschlechtliche Vielfalt
- Regenbogentage
- Ich bin ich (queere Jugendliche) etc.

Die Anlässe zu diesen Themen waren zum Teil vorgesehen für Kinder ab 8 Jahren! Allein diese Tatsache grenzt möglicherweise an strafrechtlich relevante Tatbestände. Jugendliche sind bis zum 16. Geburtstag im Schutzalter. Mit dem Schutzalter soll die sexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen geschützt werden. Man geht davon aus, dass Jugendliche leicht zu beeinflussen sind. Deshalb ist eine «kantonale Propaganda» bei dieser Klientel völlig fehl am Platz. Frau Regierungsrätin Susanne Schaffner schreibt in ihrem Editorial in der Broschüre selber, wie verletzlich Kinder in dieser Phase der Entwicklung sind. Zitat Susanne Schaffner: «Hinzu kommt, dass Jugendliche mit der Pubertät ohnehin bereits eine grosse, mit Unsicherheiten verbundene Entwicklungsaufgabe zu bewältigen haben.»

Genau deshalb sind wir der Meinung, dass das AGS jede Sensibilität zum Thema vermissen lässt und den Eltern die ihnen zustehende Aufgabe ungefragt abzunehmen versucht. Kantonale Propaganda bei Kindern zu Themen wie «sexuelle Vielfalt» und «Transgender» birgt grosse Risiken. Zum Glück haben es viele Eltern durchschaut und ihre Kinder nicht hingehen lassen, so dass offenbar Veranstaltungen abgesagt werden mussten.

Wir bitten den Regierungsrat, zu vorliegendem Sachverhalt nachfolgende Fragen zu beantworten.

1. In welchen Bereichen sieht das AGS Handlungsbedarf, wo unsere Kinder und Jugendlichen nicht geschützt sind oder ihr «Recht auf Schutz» nicht wahrnehmen können? Wo erfüllt der Kanton Solothurn die UN-Kinderrechtskonvention nicht?
2. Wer ist namentlich im Organisationskomitee der Kinder- und Jugendtage dabei? Und wer hat die Federführung im OK?
3. Inwieweit sind bei diesen Veranstaltungen oder im OK Schwulen-, Lesben-, Trans- oder Queerorganisationen involviert?
4. Nach welchen Kriterien werden die «Akteure» ausgesucht, welche sich an den verschiedenen dezentralen Programmpunkten und Anlässen als Referenten zur Verfügung stellen?
5. Wer vertrat die Gegenpositionen in diesen Veranstaltungen? Und wer wies auf die Risiken hin, die bei Geschlechtsumwandlungen, Hormonbehandlungen und weiteren unnatürlichen Eingriffen entstehen können?
6. Was haben alle diese Veranstaltungen im Zusammenhang mit den Kinder- und Jugendtagen inkl. Impulsveranstaltung und Werbung den Kanton Solothurn gekostet? Kann zusätzlich der personelle Aufwand angegeben werden?
7. Weshalb wird in der Medienmitteilung von äusserst erfolgreichen Jugendtagen, welche auf grosses Interesse gestossen seien, geschrieben, obwohl mindestens eine Veranstaltung in Solothurn aus Mangel an Interessierten abgesagt werden musste?
8. Wie viele Kinder und Jugendliche nahmen insgesamt an den lokalen Veranstaltungen teil? Wie viele im Vergleich mit den Vorjahren?
9. Sieht man im AGS keine Bedenken für die Entwicklung der Kinder, wenn man sie auf der Suche nach der eigenen Identität mit solchen kantonalen Sexualerziehungsprogrammen zusätzlich verunsichert?
10. Ist es aus Sicht des Amtes für Soziales nicht in der Verantwortung der Eltern, ihre Kinder im jugendlichen Alter entsprechend aufzuklären und mit ihnen im geschützten Rahmen über diese Thematiken zu sprechen?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Beat Künzli, 2. Markus Dick, 3. Andrea Meppiel, Matthias Borner, Roberto Conti, Adrian Läng, Silvia Stöckli, Rémy Wyssmann (8)

Stellungnahme RR: 21.02.2023 (schriftlich)

I 0016/2023 (DDI)

Interpellation Samuel Beer (glp, Oberdorf): Too government to fail: Ist das soH-Firmenkonstrukt zielführend? (24.01.2023)

Die Solothurner Spitäler AG (soH) ist eine Aktiengesellschaft gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts mit Sitz in Solothurn und zu 100 % im Besitz des Kantons Solothurn. Sie betreibt verschiedene Spitäler und hält Beteiligungen von Firmen im Gesundheitswesen. Gemäss Statuten ist der Zweck der Gesellschaft die Führung von Betrieben unter Beachtung des Spitalgesetzes des Kantons Solothurn. Die Gesellschaft verfolgt eine gemeinnützige Zweckbestimmung im Sinne von Art. 620 Abs. 3 des Obligationenrechts (OR).

Geführt wird die Firma wie üblich strategisch durch den Verwaltungsrat und operativ durch das Management. Als Revisionsstelle ist die Finanzkontrolle des Kantons Solothurn eingetragen. Der Kanton Solothurn als Alleinaktionär hat lediglich Einfluss via Generalversammlung, einen oder

mehrere Verwaltungsräte stellt er nicht. Der Kanton Solothurn verfügt also über wenig Einfluss, obwohl die soH eine grosse und wichtige Organisation mit Grundversorgungsauftrag ist und zudem ein wesentliches finanzielles Asset des Kantons Solothurn darstellt. Diese Konstellation ohne direkten Einfluss im Verwaltungsrat ist speziell, ist der Kanton Solothurn doch alleiniger Eigentümer. Die Rolle als Aktionär muss der Kanton Solothurn selbstverständlich wahrnehmen: Bei schlechtem Geschäftsgang und/oder Krisen muss er finanziell einspringen und einen möglichen Konkurs verhindern, denn dieser ist für die Solothurner Bevölkerung nicht hinnehmbar. Ein funktionierendes Gesundheitswesen sicherzustellen ist eine grundlegende Staatsaufgabe: Too government to fail. Die Oberaufsicht über die soH hat gemäss Statuten der Verwaltungsrat, wobei gemäss Spitalgesetz der Kanton die Aufsicht über alle privaten und öffentlichen Spitäler und Heime hat.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wer hat die Aufsicht bzw. Oberaufsicht über die soH?
2. Hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Kantonsrates die üblichen Kompetenzen? Darf die GPK z.B. Inspektionen im ordentlichen Rahmen bei der soH durchführen? Wenn nein, wie übt der Kanton die Aufsicht aus?
3. Gemäss Statuten ist die Ausrichtung von Dividenden und Tantiemen ausgeschlossen. Was passiert bei positivem Geschäftsgang mit dem Gewinn? Wird dieser an den Aktionär zurückgeführt? Reduziert sich der Leistungsauftrag?
4. Wie nimmt der Kanton Solothurn als Alleinaktionär Einfluss auf die strategische Führung? Wieso stellt er keine eigenen Verwaltungsräte?
5. Wer schreibt und genehmigt die Eignerstrategie der soH?
6. Wie sieht die finanzielle Mittelfristplanung der soH aus? Sind finanzielle Probleme erkennbar (z.B. Assetübertrag Neubau Bürgerspital Solothurn vom Kanton zur soH)?
7. Im Falle einer finanziellen Schieflage der soH: Ist der Regierungsrat bereit, die soH zu unterstützen? Wenn ja, unter welchen Bedingungen?
8. Ist die strukturelle Konstellation rund um die Firmen- und Organisationsstruktur für den Regierungsrat sinnvoll oder sieht er Korrekturmöglichkeiten? Will der Regierungsrat mehr Einfluss bei der soH auf strategischer Führungsebene?
9. Wie sind Spitäler in anderen Kantonen strukturiert und organisiert? Ist der Einfluss anderer Kantone vergleichbar oder gibt es Kantone, die mehr Einfluss auf ihre 100 %-eigenen Spitalorganisationen nehmen?
10. Kann das neue Solothurner Spital im aktuellen und zukünftigen Umfeld (Thema Arbeitskraftmangel) ausgelastet und rentabel betrieben werden?
11. Wer ist für die strategische Planung des neuen Spitals in Solothurn verantwortlich? Der Regierungsrat oder der Verwaltungsrat der soH?

Begründung 24.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Samuel Beer, 2. Christian Ginsig, 3. Thomas Lüthi, Matthias Borner, Nicole Hirt, Simon Michel, Daniel Probst, Simone Rusterholz, Beat Späti, Christian Thalman, Jonas Walther, Mark Winkler, Rémy Wyssmann (13)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

I 0021/2023 (DDI)

Interpellation Rolf Jeggli (Die Mitte, Mülliswil): Spitex-Organisationen unter finanziellem Druck. Wie lange kann das noch gut gehen? (25.01.2023)

Die Krankenkassenkosten, die Behandlungskosten für den Kanton an die stationären Gesundheitskosten und auch die ambulanten Pflegekosten steigen. Die Krankenkassen können die entstehenden Kosten auf die Prämienzahler abwälzen. Die Spitäler müssen seit dem 1.1.2012 das Swiss Diagnosis Related Groups (DRG) Vergütungssystem anwenden. Seither bekommen die Spitäler je nach Operation/Diagnoseliste fixe Pauschalen für die entsprechende Behandlung. Diese sollen die Spitäler dazu zwingen, betriebswirtschaftlich und effizient zu arbeiten. Vor allem ist es lukrativ, die

Aufenthalte der Patienten und Patientinnen möglichst gering zu halten. Die stationären Behandlungen liegen im Zuständigkeitsbereich des Kantons, dieser teilt sich die entstandenen Kosten in einem Verteilschlüssel mit den Krankenkassen. Die Gesundheitsstrategie «ambulant vor stationär» führt seit 1.1.2019 zu zusätzlichem Druck auf das letzte Bindeglied der Gesundheitsversorgungskette, der ambulanten Gesundheitsversorgung. Gleichzeitig nehmen die Fälle in der ambulanten Gesundheitsversorgung stetig an Komplexität und Mengengerüst zu.

Die spitalexternen Pflegeorganisationen (Spitex) sind massiv gefordert: Flexibilität, Kurzfristigkeit, Komplexität sowie Qualität werden in höchster Kompetenz gefordert.

An diesem Umstand sind Bund und Kanton nicht unschuldig.

Die Aufwanddeckung teilen sich hier Patienten, Patientinnen, Krankenkassen und die Einwohnergemeinden. Seit 2021 ist im Kanton Solothurn die maximale Restkostenfinanzierung für Gemeinden festgelegt worden. Inzwischen steht fest, dass die Beträge trotz vieler Rechnungsdefizite und roten Budgetzahlen bei den Spitexbetrieben auch im laufenden Jahr 2023 immer noch nicht korrigiert werden.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist der Regierung die momentan fragile Situation der Spitex-Pflege bewusst? Wie schätzt die Regierung die Lage ein?
2. Möchte die Regierung auch in Zukunft eine kantonal flächendeckende Spitex-Versorgung für die Einwohner und Einwohnerinnen gewährleistet wissen?
3. Es ist bekannt, dass einige Spitexbetriebe mit jeder verrechenbaren Stunde mehr Kosten als Einnahmen generieren. Findet die Regierung die momentan gültige Vergütung mit dem Median ein korrektes, faires System? Falls Nein, warum hat die Regierung die Restkostenbeträge gutgeheissen?
4. Denkt die Regierung, mit dem vereinheitlichten Vergütungssystem den unterschiedlichen Gegebenheiten des Kantons und somit der verschiedensten Einsatzgebiete Rechnung zu tragen?
5. Wie müssten die Spitexorganisationen nach Auffassung der Regierung die aus dem Grundauftrag erwirtschafteten Defizite kompensieren?
6. Wer würde die Spitex-Versorgung gewährleisten, für den Fall, dass eine Spitex auf Ende eines Monats kurzfristig eine Insolvenz deponieren müsste?
7. Ist es einer Gemeinde erlaubt, höhere Beträge als die vorgegebenen Restkostenbeträge an eine Spitexorganisation zu entrichten? Falls ja, in welcher Form wäre das möglich?

Begründung 25.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Rolf Jeggli, 2. André Wyss, 3. Farah Romy, Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Matthias Borner, Rea Eng-Meister, Patrick Friker, Silvia Fröhlicher, Kuno Gasser, Fabian Gloor, David Häner, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Karin Kissling, Freddy Kreuchi, Kevin Kunz, Edgar Kupper, Barbara Leibundgut, Matthias Meier-Moreno, Simon Michel, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Sarah Schreiber, Beat Späti, Luzia Stocker, Thomas Studer, Nadine Vögeli, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, Marianne Wyss, Barbara Wyss Flück (38)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

I 0023/2023 (DDI)

Interpellation Fraktion FDP.Die Liberalen: Hart aber fair - Fragen zum kantonalen Vollzug der einschlägigen Ausländer- und Asylgesetzgebung (25.01.2023)

Die Einwanderung von Asylsuchenden in die Schweiz steigt und somit auch die Zahl von Asylsuchenden, die einen Ausweis F erhalten. Diese vorläufig Aufgenommenen sind die grösste Gruppe von Schutzsuchenden in der Schweiz. Dies ist unbefriedigend, da viele der vorläufig Aufgenommenen über einen längeren Zeitraum in einem ungeklärten Status verbleiben. Die Praxis zeigt, dass die

Rückkehr für mehrere Jahre nicht möglich, zulässig oder zumutbar ist. Dies führt zu unterschiedlichen Herausforderungen.

Der Regierungsrat wird gebeten, zu den folgenden Fragen eine Antwort zu geben:

1. Modalität der Erteilung der Aufenthaltsbewilligung an vorläufig aufgenommene Ausländer und Ausländerinnen: Die Rechtsgrundlage (Art. 84 Abs. 5 Ausländer- und Integrationsgesetz [AIG]) erlaubt für vorläufig aufgenommene Ausländer und Ausländerinnen die Beantragung einer Aufenthaltsbewilligung nach fünf Jahren Aufenthalt in der Schweiz. Ist dem Regierungsrat bekannt, wie viele im Kanton Solothurn wohnende vorläufig aufgenommene Ausländer und Ausländerinnen durchschnittlich pro Jahr ein solches Gesuch einreichen, nach welchen Kriterien solche Bewilligungen erteilt werden und wie viele davon bewilligt werden? Wie stellt die Regierung sicher, dass nur solche Personen berücksichtigt werden, die integriert sind und die Rechtsordnung beachten?
2. Bewilligung zur Ausbildung: Wie vielen im Kanton Solothurn lebenden Drittstaatsangehörigen mit einem Schweizer Abschluss der Stufe Tertiär A oder B (aus Bereichen mit ausgewiesenem Fachkräftemangel) wird durchschnittlich pro Jahr ermöglicht, einfach und unbürokratisch nach ihrem Abschluss in der Schweiz zu bleiben und zu arbeiten?
3. Vollzug der Rückkehr bzw. Wegweisung bei einem Negativentscheid:
 - 3.1. Wenn der Bund bzw. das Staatssekretariat für Migration (SEM) negative und wegweisende Entscheide gefällt haben, müssen gemäss Art. 46 des Asylgesetzes (AsylG) die Kantone die Wegweisungen vollziehen. Wie viele Wegweisungsentscheide hat der Kanton Solothurn in den letzten 12 Monaten effektiv vollzogen? Wie viele Prozente aller Personen mit rechtskräftigen Wegweisungsentscheiden sind effektiv weggewiesen worden?
 - 3.2. Wie viele Personen, für die das SEM bereits Ersatzreisedokumente beschafft hat, konnten letztlich nicht weggewiesen werden? Aus welchen Gründen konnten diese Wegweisungen nicht vollzogen werden?
 - 3.3. Abgewiesene Asylsuchende, die sich in der Ausschaffungsphase befinden, müssen sich vor dem Zwangs-Rückkehrflug durch eine vom SEM beauftragte Privatgesellschaft einer medizinischen Prüfung unterziehen, um die Reisefähigkeit zu prüfen. Wie viele davon konnten aus medizinischen Gründen nicht zwangsweise rückgeschafft werden?
 - 3.4. Was wird unternommen um die offenen Fälle schnellstmöglich abzuarbeiten, das heisst, diese Wegweisungen effektiv zu vollziehen?
4. Organisation der Unterkünfte:
 - 4.1. Gibt es Bestrebungen, um kantonübergreifend in Asyl- und Migrationsfragen besser zusammenarbeiten zu können? Wo gibt es mögliche Synergien?
 - 4.2. Gibt es genügend Unterkünfte im Kanton für die Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen?
 - 4.3. Wie funktioniert die Kooperation mit dem Zivilschutz für die Sicherstellung der Unterkünfte in Krisenzeiten?

Begründung 25.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Johanna Bartholdi, 2. Stefan Nünlist, 3. Markus Spielmann, Daniel Cartier, Martin Flury, Thomas Fürst, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kummli, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Simon Michel, Manuela Misteli, David Plüss, Daniel Probst, Martin Rufer, Beat Späti, Mark Winkler, Hansueli Wyss (20)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

I 0025/2023 (BJD)

Interpellation Thomas Lüthi (glp, Hägendorf): Genügend Fläche für die Biodiversität im Kanton Solothurn (25.01.2023)

Biodiversität ist überlebenswichtig. Die Schweiz verpflichtete sich deshalb an der UNO-Biodiversitätskonferenz von 2010 (Nagoya Japan) und im Dezember 2022 (COP15) in Montreal zu umfangreichen Massnahmen, um den Rückgang der Biodiversität zu stoppen.

Der Zustand der Biodiversität in der Schweiz ist besorgniserregend. In keinem anderen OECD-Staat, der über eine genügende Datenbasis verfügt, sind anteilmässig mehr Arten auf der Roten Liste. Im Schnitt sind in der Schweiz aktuell über 40 Prozent aller Arten pro Artengruppe gefährdet. Die Bestandstrends bei diversen Organismengruppen und die Aktualisierung der Roten Listen zeigen auf, dass das Artensterben ungebremst weitergeht.

Die Feldlerche war einst ein Allerwelts-Vogel und liess auf jedem Acker ihren minutenlangen Gesang ertönen. Heute erscheint sie auf der Roten Liste der Brutvögel der Schweiz; allein in den letzten 30 Jahren ist ihr Bestand in der Schweiz um fast die Hälfte geschrumpft. Im Mittelland ist der Rückgang an vielen Orten noch katastrophaler.

Ohne intakte Biodiversität sind die heimische Produktion von Nahrungsmitteln, die Versorgung mit sauberem Trinkwasser und die Bewältigung der Klimakrise gefährdet.

In einer aktuellen Publikation² des Forums Biodiversität Schweiz (SCNAT) werden diverse Handlungsoptionen für die Schweiz dargelegt. Eine zentrale Forderung betrifft die zur Verfügung stehende Fläche für die Biodiversität. Die Studie kommt zu folgendem Schluss: «Der Aus- und Aufbau sowie die raumplanerische und rechtliche Sicherung der ökologischen Infrastruktur auf mindestens 30 Prozent der Landesfläche sind zentral, um die Ziele der Strategie Biodiversität Schweiz zu erreichen.»

Bereits in den Biodiversitätszielen, die 2020 hätten erreicht sein sollen, hat sich die Schweiz dazu verpflichtet, 17 % der Landesfläche für den Schutz der Biodiversität zur Verfügung zu stellen. Im aktuellen Abkommen an der UNO-Biodiversitätskonferenz (COP15) in Montreal hat sich die Schweiz zudem verpflichtet, bis 2030 30 % der Landesfläche zu schützen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie gross ist der prozentuale Anteil an Fläche, die im Kanton Solothurn unter Schutz steht und um wie viel haben die Flächen seit 2010 zugenommen?
2. Wie beurteilt die Regierung den Zustand der Biodiversität im Kanton Solothurn im Schweizer Vergleich?
3. Bei welchen Flächen, in welchen räumlichen Kategorien bestehen im Kanton Solothurn die grössten Defizite beim Biodiversitätsschutz (z.B. im Gewässerraum, im Wald, in der Landwirtschaft, im Siedlungsraum, bei Verkehrsflächen)?
4. Wie lässt sich die ökologische Qualität auf bestehenden Biodiversitätsflächen, insbesondere in Schutzgebieten steigern?
5. Kann mit den aktuell zur Verfügung stehenden Flächen der Rückgang der Biodiversität im Kanton Solothurn gestoppt werden?
6. Wie hoch wird dieser Flächenanteil 2032 sein, wenn die Ziele der laufenden Perioden im Mehrjahresprogramm Natur- und Landschaft und Programm Biodiversität im Wald erreicht werden?
7. Welche Massnahmen sind aus Sicht der Regierung nötig, um genügend Fläche in der geforderten Qualität und der nötigen Vernetzung für den Schutz der Biodiversität im Kanton Solothurn sicherzustellen?
8. Welche Daten stehen zur Verfügung, um die kantonalen Investitionen in den Schutz der Biodiversität auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen?
9. Inwiefern ist der Regierungsrat gewillt, angesichts der nötigen Massnahmen zur Behebung der Biodiversitätskrise für die Biodiversitätsförderung zusätzliche personelle und finanzielle Mittel bereitzustellen?

² Forum Biodiversität Schweiz (SCNAT), Interface Politikstudien (2022): Was die Schweiz für die Biodiversität tun kann - Handlungsoptionen für ausgewählte Sektoren. Swiss Academies Factsheets 17 (2)

Begründung 25.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Thomas Lüthi, 2. Jonas Walther, 3. Samuel Beer, Melina Aletti, Markus Ammann, Remo Bill, Simon Bürki, Anna Engeler, Rea Eng-Meister, Simon Esslinger, Marlene Fischer, Heinz Flück, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, Kuno Gasser, David Gerke, Christian Ginsig, Fabian Gloor, David Häner, Philipp Heri, Nicole Hirt, Urs Huber, Stefan Hug, Rolf Jeggli, Karin Kälin, Karin Kissling, Kevin Kunz, Adrian Läng, Barbara Leibundgut, Thomas Marbet, Rebekka Matter-Linder, Matthias Meier-Moreno, Simon Michel, Tamara Mühlemann Vescovi, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Stephanie Ritschard, Farah Rummy, Simone Rusterholz, Christine Rützi, Sarah Schreiber, Beat Späti, Silvia Stöckli, Thomas Studer, Christian Thalmann, Daniel Urech, Bruno Vögtli, Susan von Sury-Thomas, André Wyss, Nicole Wyss, Barbara Wyss Flück (52)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

XI. Kleine Anfragen

K 199/2022 (DDI)

Kleine Anfrage David Häner (FDP.Die Liberalen, Breitenbach): Hilfefristen Rettungsdienst Nr. 2 (08.11.2022)

Die Antworten der Regierung auf die Kleine Anfrage K 0169/2022 sind aus Sicht des Antragstellers nicht zufriedenstellend beantwortet worden. Die gewünschten Zahlen wurden nicht ausgewiesen. Im Kanton Baselland war es möglich, die Zahlen auf die Bezirke, inkl. unserem Bezirk Thierstein, aufzuschlüsseln. Die Antwort des Regierungsrates Baselland zu einer Interpellation im Landrat zeigt für den Bezirk Thierstein ein gravierend schlechteres Bild:

Kantonsspital Baselland (KSBL) Hilfefristen (Auszug 2022 aus Antwort Regierung BL)

Jahr	Monat	Bezirk	Anzahl	Hilfefrist %	Mittlere Hilfefrist (min)
2022	Jan	Thierstein	27	77.78	13.78
2022	Apr	Thierstein	24	70.83	12.02
2022	Jun	Thierstein	33	78.79	13.53
2022	Aug	Thierstein	16	75.00	14.03

Diese Zahlen zeigen ein klar anderes Bild, als dies in der Beantwortung der ersten Kleinen Anfrage aufgezeigt wird. Der Rettungsdienst des Kantonsspitals Baselland, der für den Bezirk Thierstein zuständig ist, ist am Limit. Der Leistungsauftrag ist infrage gestellt. Die Gründe dafür sind wohl unterschiedlicher Natur.

Weiter zeigen diese Zahlen nur die Einsätze P1 nicht aber P2. Hierzu gilt es festzuhalten, dass, wenn ein Rettungswagen einen P1/P2 Einsatz fährt, dieser für ca. 2 Stunden (Anfahrt, vor Ort-Betreuung, Spitalanfahrt, Retourfahrt) nicht zur Verfügung steht. Dies ist vor allem problematisch, weil im Laufental und Thierstein nur ein Rettungswagen zu Verfügung steht. Deshalb ist es wichtig, die P2 Einsätze als zusätzliche Kennzahlen zu erhalten.

Ein in allen Situationen professioneller und funktionierender Rettungsdienst ist für die Bevölkerung des Thierstein von höchster Bedeutung.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Die Zahlen der Erfolgsquoten sind bekannt. Ohne diese wäre es dem Kanton Baselland nicht möglich gewesen, die Zeiten für das Thierstein auszuweisen. Wieso schreibt der Regierungsrat Solothurn, die Zahlen seien zurzeit nicht bekannt?
2. Wie haben sich die monatlichen Hilfsfristen der Rettungsdienste (soH, RD NWS, Grenchen) im Kanton Solothurn pro Bezirk (Thierstein, Dorneck, Bucheggberg, Wasseramt, Thal und Lebern) in den vergangenen 12 Monaten entwickelt, P1 und P2? Die Zahlen sind separat aufzuschlüsseln.
3. Wieso schreibt der Regierungsrat in seiner Antwort zu Frage 2 der Kleinen Anfrage K 0169/2022, dass die Zahlen der Hilfefristen vom publizierten Durchschnitt abgeleitet werden können, wenn dies laut Zahlen des Kantons Baselland definitiv falsch wäre für den Bezirk Thierstein?
4. Wieviele Rega- oder Alpine Air-Ambulanz-Einsätze haben im 2022 in den Bezirken Thierstein und Dorneck stattgefunden, aufgeschlüsselt nach Monat und Bezirk? Wie sehen die Gesamtzahlen für die Bezirke in den Jahren 2019 - 2022 aus?
5. Kann der Leistungsauftrag für das Thierstein nach wie vor zu 100% erfüllt werden, obwohl nur ein Rettungswagen in Laufen stationiert ist?
6. Wie kann der Leistungsauftrag erfüllt werden, wenn sich der in Laufen stationierte Rettungswagen in einem Einsatz befindet und ein zweiter Vorfall wird gemeldet? Wie ist hier das Vorgehen?

7. Wie oft war der Rettungsdienst RD NWS im Einsatz für P1 und P2 Einsätze pro Monat im Jahr 2022 im Bezirk Thierstein?
8. Wie sah die Fluktuationsrate im Rettungsdienst der soH der letzten drei Jahre aus? Gibt es aktuell unbesetzte Stellen? Wo sieht die Regierung Optimierungspotential in der Bewirtschaftung der Personalbestände?
9. Hat die Regierung einen Notfallplan, um den Grundauftrag im Rettungsdienst sicherzustellen, sollte sich die Personalsituation weiter zuspitzen? Wie sieht dieser aus?
10. Wieso ist das Thierstein dem Rettungsdienst des KSBL (Liestal) zugeteilt und nicht z.B. beim RD NWS (Reinach)? Dies, obwohl Reinach geografisch dem Thierstein näher ist.

Begründung 08.11.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. David Häner, 2. Mark Winkler, 3. Christian Thalman, Matthias Borner, Daniel Cartier, Markus Dietschi, Martin Flury, Thomas Fürst, Kuno Gasser, Sibylle Jeker, Freddy Kreuchi, Edgar Kupper, Barbara Leibundgut, Marco Lupi, Manuela Misteli, Stefan Nünlist, Martin Rufer, Beat Späti, Markus Spielmann, Daniel Urech, Bruno Vögtli, Hansueli Wyss (22)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

K 205/2022 (BJD)

Kleine Anfrage Marie-Theres Widmer (Die Mitte, Steinhof): Fragen im Nachgang der Interpellation "Sinnvolle Planung von Logistikzentren" (09.11.2022)

In der Junisession wurde meine Interpellation «Sinnvolle Planung von Logistikzentren» (I 0025/2022) als letztes Geschäft vor den Sommerferien behandelt. Einige Fragen wurden wegen Zeitproblemen nur noch knapp beantwortet. Der Vollständigkeit halber stelle ich sie jetzt nochmals auf diesem Weg.

1. Logistikzentren sollen bodensparend und nachhaltig gebaut werden. Welche Anforderungen stellt die Regierung konkret?
2. Wie stellt der Kanton Solothurn sicher, dass sich diese Bauten langfristig lohnen und nicht schon bald wieder leer oder halbleer stehen?
3. Wie wird die Umsetzung der Massnahmen kontrolliert? Welche Sanktionsmöglichkeiten gibt es?
4. Wo bestehen zurzeit Industriebrachen im Kanton und welche Bestrebungen bestehen, um sie wieder sinnvoll zu nutzen?

Begründung 09.11.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Marie-Theres Widmer, 2. Kuno Gasser, 3. Edgar Kupper (3)

Stellungnahme RR: 28.02.2023 (schriftlich)

K 207/2022 (BJD)

Kleine Anfrage Mathias Stricker (SP, Bettlach): Ammoniak im Kanton Solothurn (09.11.2022)

Ammoniak (NH₃) zählt in der Schweiz und im Kanton Solothurn zu den wichtigsten Luftschadstoffen. Die Ammoniakemissionen, die grösstenteils auf die Landwirtschaft (93%) und insbesondere auf die Tierhaltung (86%) zurückzuführen sind, verharren seit der Jahrtausendwende auf einem hohen Niveau. Dies führt zu einem Übermass an Stickstoffeinträgen – mit negativen Folgen für die Ökosysteme, die Luft- und Wasserqualität, die menschliche Gesundheit und folglich für unsere Lebensgrundlagen.

Eine kürzlich veröffentlichte Studie mit dem Titel «Ammoniak: die Situation in ausgewählten Kantonen» (https://www.wwf.ch/sites/default/files/doc-2022-05/Analyse_Ammoniak_D_2022.pdf)

analysierte in neun Kantonen, in denen die Tierzahlen besonders hoch sind, die eingeführten Instrumente und Massnahmen. Die Studie zeigt auf: Obwohl das Problem in vielen Kantonen erkannt ist und teilweise teure Massnahmenpläne erarbeitet wurden, werden die kantonalen und nationalen Reduktionsziele (bei weitem) nicht erreicht.

Ich bitte den Regierungsrat, folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie sehen die Entwicklung der letzten Jahre und der aktuelle Stand der Stickstoffverluste *der Landwirtschaft in unserem Kanton aus? Wie beurteilt der Regierungsrat den Handlungsbedarf im Hinblick auf die Erreichung der Ziele, die im Rahmen der parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» festgelegt worden sind (Reduktion der Stickstoffverluste der Schweizer Landwirtschaft bis zum Jahr 2030 um mindestens 20% im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 2014–2016)?*
2. Wie sehen die Entwicklung der letzten Jahre und der aktuelle Stand der Ammoniakemissionen in unserem Kanton aus? Wie beurteilt der Regierungsrat den Handlungsbedarf im Hinblick auf die Erreichung der Umweltziele für die Landwirtschaft (Begrenzung der Ammoniakemissionen der Schweizer Landwirtschaft auf maximal 25'000 Tonnen Stickstoff pro Jahr)?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der Ammoniakemissionen in den letzten Jahren im Vergleich zu den Critical Levels für Ammoniak und den Critical Loads für Stickstoff? Falls kein klarer Abwärtstrend vorhanden ist: Was sind die Gründe dafür?
4. An welchen Standorten im Kanton sind die Critical Loads und Levels um wieviel überschritten (in kg N/ha/Jahr bzw. in $\mu\text{g NH}_3/\text{m}^3$ und in %)?
5. Sind unsere Wälder (und insbesondere unsere Schutzwälder) angesichts des am 02.05.2022 erschienenen BAFU-Dossiers «Weshalb zu viel Stickstoff den Wald krank macht» und der vom Institut für Angewandte Pflanzenbiologie im November 2021 publizierten Studie «Wie geht es unserem Wald? 38 Jahre Walddauerbeobachtung» durch übermässige Stickstoffeinträge gefährdet? Wenn ja, was unternimmt der Regierungsrat, um die Wälder vor der schleichenden zerstörerischen Wirkung von Stickstoffeinträgen zu schützen?
6. Massnahmenplan: Die Luftreinhalteverordnung (LRV) sieht in ihrem Art. 31 vor, dass der Kanton einen Massnahmenplan ausarbeiten muss, «wenn feststeht oder zu erwarten ist, dass trotz vorsorglicher Emissionsbegrenzungen übermässige Immissionen entstehen oder verursacht werden». Zwar sieht Anhang 7 der LRV keinen Immissionsgrenzwert für Ammoniak vor, doch da die Schweiz 2005 das Göteborg-Protokoll ratifiziert hat, können die auf internationaler Ebene geltenden Critical Loads & Levels zur Bestimmung übermässiger Immissionen angewendet werden.
 - 6.1. Hat der Regierungsrat einen Massnahmenplan zur Reduktion der Ammoniakemissionen erstellt? Wenn nein, warum nicht?
 - 6.2. Wenn ja, wie lauten die Reduktionsziele, welche Massnahmen sieht er vor, welche Frist wurde für die Erreichung der Ziele gesetzt?
 - 6.3. Falls keine Reduktionsziele gesetzt wurden oder sie mit keiner Umsetzungsfrist versehen wurden: Warum ist dies der Fall? Ist der Regierungsrat bereit, ein Reduktionsziel für die Ammoniakemissionen zu definieren, das den Zielen des Bundes entspricht, dieses mit einer Umsetzungsfrist zu versehen und einen konsequenten und realistischen Reduktionspfad zu entwickeln? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wann wird er dies tun?
 - 6.4. Welche konkreten Massnahmen und Mittel wird er einsetzen, um das Ziel zu erreichen?
7. Umsetzung der Massnahmen
 - 7.1. Wie beurteilt der Regierungsrat die bisherige Umsetzung der kantonalen Bemühung zur Reduktion der Ammoniakemissionen? Siehe auch Rechenschaftsbericht 2012-17 zum Luftmassnahmenplan 2008, LMP 2008, S. 9 Zielsetzung und weiteres Vorgehen, (https://so.ch/fileadmin/internet/bjd/bjd-afu/40_Luft/2_Luft/sb_18_01_Imp_rechenschaftsbericht.pdf)
 - 7.2. Entsprechen sie seinen Erwartungen? Wenn ja, warum? Wenn nein, was müsste er unternehmen, um diese Situation zu ändern?
 - 7.3. Gibt es andere effektive Massnahmen, die die Ammoniakemissionen schnellstmöglich und langfristig reduzieren könnten? Wenn ja, welche?

7.4. Werden diese in Betracht gezogen? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wann werden sie umgesetzt?

Begründung 09.11.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Mathias Stricker, 2. Janine Eggs, 3. Thomas Marbet, Markus Ammann, Remo Bill, Simon Bürki, Simon Esslinger, Marlene Fischer, Myriam Frey Schär, Silvia Fröhlicher, Philipp Heri, Urs Huber, Stefan Hug, Karin Kälin, Rebekka Matter-Linder, Farah Romy, Marianne Wyss, Nicole Wyss (18)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

K 223/2022 (BJD)

Kleine Anfrage Thomas Giger (SVP, Nuglar): Neues Bürgerspital (14.12.2022)

Zur Situation im Bürgerspital Solothurn (soH) hört man immer wieder Unterschiedliches, sodass eine Klärung diverser offener Fragen wünschenswert erscheint. Der Regierungsrat ist darum höflich gebeten, folgende Fragen zu beantworten.

Zum Neubau-Projekt und seiner Umsetzung:

1. Wie hoch waren die tatsächlichen Projektkosten nach Vorliegen der Schlussrechnung?
2. Wie stehen die ursprünglich veranschlagten Kosten zu diesen tatsächlichen Kosten?
3. Wie werden allfällige Abweichungen (grösser als 15% bei den wichtigsten Teilkostenbereichen) begründet?
4. Wie gross waren die durch den verzögerten Umzug anfallenden Kosten? Wer bezahlt diese?
5. Falls die Schlussabrechnung noch nicht vorliegt: Bis wann ist damit zu rechnen und können diese Fragen dann beantwortet werden?

Zum Betrieb des neuen Bürgerspitals:

Angeblich sind diverse Abteilungen nur teilweise ausgelastet. Zudem sollen diverse Teams nicht vollständig oder unterbesetzt sein. Man hört auch, dass in den Bereichen der Teamzusammenarbeit oder bei neuen Betriebskonzepten noch viel Potential brachläge.

6. Fragen zu unterausgelasteten Abteilungen:
 - 6.1 Welche Infrastrukturen und/oder Abteilungen sind nicht voll ausgelastet?
 - 6.2 Wie hoch sind deren Anteile an der gesamten Investitionssumme?
 - 6.3 Was wären die Gründe für eine allfällige teilweise Auslastung der Abteilungen und/oder Infrastrukturen?
7. Zur Attraktivität des Bürgerspitals
 - 7.1 Was beeinträchtigt die Attraktivität des Bürgerspitals als Arbeitgeber?
 - 7.2 Was macht das Bürgerspital zu einem attraktiven Arbeitgeber?
 - 7.3 Wie wird die verkehrstechnische Anbindung in Bezug auf die Rekrutierung beurteilt?
8. Temporäre Mitarbeiter
 - 8.1 Warum werden temporäre Mitarbeiter angestellt?
 - 8.2 Wie viele sind es absolut respektive in Relation zur Gesamtzahl in den betroffenen Abteilungen?
 - 8.3 Warum können temporäre Mitarbeiter nicht fest angestellt werden?
 - 8.4 Welche Teams harmonieren nicht gut, und was wären die Gründe dafür?
9. Für die Zukunft
 - 9.1 Wie gedenkt das Bürgerspital die festgestellten Mängel zu beheben?
 - 9.2 Wie wirken sich diese Massnahmen kosten- und profitseitig aus?

Begründung 14.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Thomas Giger (1)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

K 229/2022 (BJD)

Kleine Anfrage fraktionsübergreifend: Sicherheit der Schulwege für Fahrräder verbessern (21.12.2022)

Am Jugendpolititag vom 9. November 2022 war eines der Hauptthemen der Individualverkehr, insbesondere die Nutzung von Fahrrädern. Die meisten Jugendlichen nützen Velos (mit und ohne E-Motor), um zur Schule zu gelangen. Da es nicht mehr in jeder Ortschaft eine Schule hat, müssen zum Teil lange Strecken zurückgelegt werden. Bei weiterführenden Schulen oder mit dem Start einer Berufslehre werden die Pendelbewegungen noch ausgeprägter.

Die Sicherheit ist ein Hauptanliegen der Jugendlichen und wird stark bemängelt und kritisiert, insbesondere bei der Nutzung von Überlandstrassen. Da oft separate Radwege fehlen, ist der Schulweg häufig gefährlich und das Sicherheitsgefühl ist vermindert. Speziell bei schlechten Lichtverhältnissen und bei Regen ist die Nutzung von Zweirädern nicht mehr attraktiv.

Von den Jugendlichen wurde der Wunsch geäussert, bei der Sanierung von Strassen vermehrt darauf zu achten, die Strassen für Radfahrer und Radfahrerinnen sicherer zu machen. Dass es auf Strassen ausserorts auch sicherer geht, zeigen umliegende Länder wie Deutschland und Frankreich. Es gibt viele separate Radwege. Die Radstreifen auf der Strasse sind deutlich markiert und erhöhen somit die Sicherheit.

Eine vorgebrachte und diskutierte Idee war auch die Nutzung vorhandener Busspuren für Zweiräder jeglicher Art. Dies kann den Verkehr entlasten und erhöht die Sicherheit erheblich.

Die Gruppe hat zusammen mit den beiden Kantonsratsmitgliedern Marianne Wyss und Richard Aschberger einige Fragen formuliert und dankt für die zeitnahe Beantwortung:

1. Wie gedenkt die Regierung die Sicherheit der Radfahrer und Radfahrerinnen bei Überlandstrassen zu verbessern?
2. Gibt es die Möglichkeit, Überlandstrassen mit einem gezeichneten Velostreifen oder einem abgetrennten Veloweg sicher zu gestalten, wie man es beispielsweise aus Deutschland kennt?
3. Wie können Kreuzungssituationen für Fahrräder entschärft werden?
4. Können im Kanton Solothurn Busspuren für Fahrräder generell freigegeben werden, auch ohne Fahrrad-Piktogramm auf dem Boden?
5. Falls nein, wäre eine Empfehlung an die Gemeinden (welche eigene Busspuren auf ihrem Gemeindegebiet haben) möglich?
6. Gibt es eine Art Masterplan im Kanton, in dem erkennbar ist, bis wann alle Hauptverbindungen zwischen den einzelnen Orten mit sicheren Radwegen ausgestaltet sein sollen?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Marianne Wyss, 2. Richard Aschberger, 3. Melina Aletti (3)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

K 232/2022 (DBK)

Kleine Anfrage Mark Winkler (FDP.Die Liberalen, Witterswil): Kunst und Kosten. Wie viel Kunst trägt der Kanton? (21.12.2022)

Der Kanton Solothurn hat mit über 4000 Werken einen grossen Fundus an Gemälden, Plastiken, Zeichnungen und Skulpturen etc. Viele dieser Werke sind in den verschiedensten öffentlichen Gebäuden platziert. Zudem werden Bilder und Skulpturen in verschiedenen Lagern aufbewahrt. Zudem werden jährlich verschiedene Ankäufe getätigt.

Die Regierung wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Ankäufe - Stückzahl und Summe - wurden in den letzten zehn Jahren durchschnittlich getätigt?
2. Wie sind die Pläne des Kantons für künftige Ankäufe pro Jahr und gibt es eine Langzeitplanung?
3. Ist das Verzeichnis aller sich im Besitz des Kantons befindenden Werke aktuell?
4. Wieso werden Werke, die unabhängig vom Kuratorium durch die Departemente eingekauft werden, nicht systematisch ins Inventar aufgenommen?
5. Macht es Sinn, dass die Departemente unabhängig vom Kuratorium Kunst beschaffen können? Gibt es eine entsprechende Kontrolle?
6. Wie viele Gemälde und Skulpturen sind in öffentlichen Gebäuden in Verwendung?
7. Wie viele dieser Werke werden in Museen ausgestellt? Gibt es eine Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den drei städtischen Museen Solothurn/Olten/Grenchen?
8. Wie viele Gemälde/Kunstwerke sind in einem Depot oder mehreren Depots eingelagert?
9. Was kosten diese Kunstdepots den Kanton (Miete, Pflege, Unterhalt, Personalkosten) jährlich?
10. Sind diese Depots (Räumlichkeiten) konservatorisch und sicherheitstechnisch auf dem neusten Stand?
11. Sind alle Werke (im Einsatz oder im Depot) versichert und wenn ja, wie hoch ist die Jahresprämie?
12. Wie viele der eingelagerten Werke wurden in den letzten Jahren nicht mehr ausgestellt oder verwendet?
13. Wie lange werden die nicht mehr verwendeten Bilder und Skulpturen vom Kanton aktuell aufbewahrt?
14. Kann sich die Regierung vorstellen, Werke, die in den letzten zehn Jahren nicht ausgestellt wurden, respektive für die der Kanton keine Verwendung mehr sieht, unter Berücksichtigung der Urheberrechte, an einer öffentlichen Auktion zu versteigern?
15. Kann sich die Regierung vorstellen, den Nettoerlös dieser Auktion einem gemeinnützigen Zweck zuzuführen?
16. Kann sich die Regierung vorstellen, Werke, die an dieser Auktion keine Interessenten finden, unter Berücksichtigung der Urheberrechte zu zerstören (Deakzession)?
17. Wenn sich die Regierung dieses Vorgehen nicht vorstellen kann, gibt es Konzepte, wie lange die Werke aufbewahrt werden sollen?
18. Wenn ja, welche Kategorien sind vorgesehen, die über die Aufbewahrungsdauer entscheiden?
19. Kann sich die Regierung vorstellen, die Anzahl der sich im Besitz befindenden Werke einzufrieren? Das heisst, bei Neuankäufen die entsprechende Anzahl der Deakzession zuzuführen?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Mark Winkler, 2. Christian Thalmann, 3. David Plüss, Johanna Bartholdi, Matthias Borner, David Häner, Freddy Kreuchi, Michael Kummli, Georg Lindemann, Marco Lupi, Simon Michel, Stephanie Ritschard, Markus Spielmann (13)

Stellungnahme RR: 28.02.2023 (schriftlich)

K 237/2022 (BJD)

Kleine Anfrage fraktionsübergreifend: Möglichkeit einer Lenkungsabgabe durch die Ergänzung des Planungs- und Baugesetzes (BGS 711.1) zur Schaffung einer rechtlichen Grundlage zur Internalisierung von externen Kosten der publikums-, verkehrs- und güterintensiven Anlagen gemäss kantonalem Richtplan (21.12.2022)

Die Verteil- und Logistikbetriebe haben sich zu einer Leitbranche des Kantons Solothurn entwickelt, welche sich vor allem entlang der Autobahn und der Bahnlinie sowie in der Nähe von Autobahnausfahrten angesiedelt haben. Die Zukunfts- und Wachstumschancen sind gut. Aus volkswirtschaft-

licher und ökologischer Sicht ist eine Konzentration von Logistik-Unternehmungen an bestehenden und idealen Standorten sinnvoll, auch wenn deren Flächenbedarf hoch ist, was vor allem bei verkehrs-, publikums- und güterintensiven Anlagen generell festgestellt werden muss.

Aus einer vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) in Auftrag gegebenen Studie³ geht hervor, dass mit einer Flächennutzungsabgabe die zunehmende Versiegelung des Bodens verringert und zur Internalisierung der externen Kosten des Flächenverbrauchs beigetragen werden kann. Die Flächennutzungsabgabe kann die ökologisch unvorteilhafte Nutzung solcher Flächen verhindern und fördert den Anreiz zum verdichteten Neubau. Die Wirkung solcher jährlichen Abgaben auf bebauten und neu zu bebauenden Flächen wird in der ganzen Schweiz mit 3.5 Mrd. Franken beziffert.

Eine Flächennutzungsabgabe, definiert als Lenkungsabgabe, hat als Ziel, die von solchen Anlagen verursachten Strukturkosten in den Standortgemeinden zu decken und den Verbrauch von Land zu verringern. Die externen Kosten fallen hauptsächlich in der betroffenen Standortgemeinde an, während der Nutzen der systemrelevanten Unternehmungen kantonal oder sogar national ist. Es sollen für die betroffenen Regionen und Gemeinden auch genug finanzielle Anreize bestehen und im Minimum eine gewisse finanzielle Sicherheit garantiert sein. In einigen Gemeinden bestehen bereits gegenseitige Vereinbarungen mit verkehrsintensiven Anlagen über Infrastruktur-, respektive Flächennutzungsabgaben, welche nur eine vertragliche Grundlage haben und somit meist nur für einige Jahre gelten. Um zu gewährleisten, dass alle Unternehmungen gleichbehandelt werden, wäre die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage wohl der richtige Weg.

Aufgrund der oben erwähnten Überlegungen bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung nachstehender Fragen:

1. Erachtet der Regierungsrat § 118 Abs. 1 Bst. b Planungs- und Baugesetz als ausreichende Basis für ein rechtssetzendes Gemeindereglement für eine reine Flächennutzungsabgabe?
2. Könnte sich der Regierungsrat deshalb vorstellen, im Planungs- und Baugesetz die Rahmenbedingungen zu definieren, z.B. ab welchem Umfang der Landbeanspruchung, eine solche Abgabe von der Standortgemeinde erhoben werden kann?
3. Welche weiteren Kriterien könnte er sich vorstellen?
4. In welchem Erlass müsste die Wirkung der Flächennutzungsabgabe als Lenkungsabgabe, d.h., dass deren Ertrag zwingend für Steuererleichterungen in der Standortgemeinde eingesetzt werden müsste, aufgenommen werden?
5. In welchem Erlass müsste verankert werden, dass von einer allfälligen Lenkungsabgabe die tatsächlichen Gemeindesteuern berücksichtigt werden?

Begründung 21.12.2022: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Johanna Bartholdi, 2. Fabian Gloor, 3. Rea Eng-Meister, David Häner, Rolf Jeggli, Karin Kissling, Freddy Kreuchi, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Thomas Lüthi, Manuela Misteli, Michael Ochsenbein, Martin Rufer, Sarah Schreiber, Beat Späti, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Jonas Walther (18)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

K 0010/2023 (STK)

Kleine Anfrage André Wyss (EVP, Rohr): Künstliche Intelligenz (24.01.2023)

Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) schreitet rasant voran und führt in mancherlei Hinsicht zu verschiedenen neuen Herausforderungen. Für den Kanton Solothurn dürfte sich primär die Frage stellen, wie die KI im Rahmen der Verwaltungstätigkeiten des Kantons und der Gemeinden zielge-

³ Abgaben für eine ökologische und haushälterische Flächennutzung, Ausgestaltung und Auswirkungen eines Instruments zur Steuerung und Ökologisierung der Flächennutzung, Schlussbericht, 23. Februar 2012

richtet eingesetzt werden kann. Andererseits geht es aber auch darum, allfälliges Missbrauchspotential frühzeitig zu erkennen und diesem entgegenzuwirken. Auch im Bereich der Schulbildung eröffnen sich neue Fragen, ist doch das Erkennen von KI-gestützten Texten je länger, je weniger auf den ersten Blick möglich. So gibt es bereits heute Berichte darüber, dass KI fähig ist, wissenschaftliche Arbeiten zu schreiben. Da die Kantone für das Schulwesen und somit auch für die Qualitätssicherung zuständig sind, sind sie gefordert, den Schulen und den Lehrpersonen frühzeitig die nötige Unterstützung bereitzustellen und im Rahmen der Ausbildung nötige Richtlinien zu erlassen. Trotz der hohen Aktualität und der raschen Entwicklung sucht man in der Digitalisierungsstrategie «Impulsprogramm SO!Digital 2023 - 2025» (SGB 0192/2022) vergebens nach Hinweisen zum Thema KI. Auch in den Leitlinien für die Schulen fehlt dieses Kapitel.

Aus diesem Grund wird die Regierung gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wo sieht der Regierungsrat die grössten Chancen der KI für die Verwaltung? Welches sind die Risiken? Wie will man diesen begegnen?
2. In welchen Verwaltungsbereichen und wie wird bereits heute im Kanton Solothurn KI eingesetzt? Welche Erfahrungen hat man damit gemacht?
3. In welchen weiteren Bereichen sind in Zukunft Einsätze von KI angedacht bzw. möglich? Wie sieht der Zeitplan dazu aus?
4. Wie stellt die Regierung sicher, dass sie mit der rasanten Entwicklung in diesem Bereich mitgehen kann?
5. Welche Chancen und Risiken sieht der Regierungsrat im Bereich der Schulbildung? Wie will man diesen begegnen?
6. Wie werden die Lehrpersonen und Schulen auf die neuen technischen Möglichkeiten sensibilisiert und welche Hilfsmittel werden zur Verfügung gestellt?

Begründung 24.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. André Wyss (1)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

K 0012/2023 (DDI)

Kleine Anfrage Stephanie Ritschard (SVP, Riedholz): Kantonales Spital-Debakel geht weiter (24.01.2023)

Die Unruhen im Bürgerspital nehmen kein Ende. Schon lange gibt es Anzeichen, dass es strukturelle Schwierigkeiten und Führungsprobleme gibt. Da die Personalnot grundsätzlich gross ist, braucht es hier dringend eine strategische Kurskorrektur.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie will der Regierungsrat verhindern, dass sich die wiederholten und akuten Personalfluktuationen an der Spitze des Bürgerspitals auf den allgemeinen Personalnotstand, die Qualität und Versorgungssicherheit auswirken?
2. Wieso haben der Verwaltungsrat und der Regierungsrat als Eigner keine Massnahmen ergriffen, obwohl es schon seit längerem kritische Personalwechsel und Unruhen im Betrieb gibt?
3. Wie gedenkt der Regierungsrat, der Verbreitung von Falschaussagen bezüglich Kündigungsgründen durch das Bürgerspital auf den Grund zu gehen?
4. Wie steht der Regierungsrat dazu, dass Personen an der Spitze des Bürgerspitals das Spital verlassen, weil sie gemäss eigenen Aussagen die Arbeit in Solothurn mit ihren berufsethischen und moralischen Grundsätzen nicht mehr vereinbaren können?
5. Wie gedenkt der Regierungsrat, die grosse Unzufriedenheit mit der Führungskultur, mit der offenbar fehlenden Wertschätzung sowie das Klima des Misstrauens und der Angst durch die Spitalführung zu beenden?

6. Wie sieht die Vergleichssituation im Kantonsspital Olten aus und wie könnte man daraus lernen?
7. Welche Massnahmen ergreifen der Verwaltungsrat und die Regierung, um die oft propagierte, aber leider fehlende offene Dialogkultur auch wirklich zu leben, gegenüber dem Personal, gegenüber der Führungscrew, gegenüber der Politik und der Bevölkerung?
8. Wie gedenken der bisher zurückhaltende Verwaltungsrat und die Kantonsregierung proaktiv und strategisch Einfluss geltend zu machen, um das öffentliche Vertrauen in die Spitalleitung und Führung wiederherzustellen?

Begründung 24.01.2023: Im Vorstosstext enthalten

Unterschriften: 1. Stephanie Ritschard (1)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

K 0013/2023 (DBK)

Kleine Anfrage Nicole Hirt (glp, Grenchen): Auswirkungen von schlechter respektive einseitiger Ernährung bei Schulkindern (24.01.2023)

Abklärungen beim Schulpsychologischen Dienst steigen in den letzten Jahren sprunghaft an, ebenso psychische Erkrankungen bei Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Kleinen Anfrage möchte ich den Fokus auf die möglichen Ursachen dieser Zunahme legen. Nicht nur eine Studie belegt, dass der Mangel an Omega-3-Fettsäuren, Vitamin B3 sowie Mineralstoffen einen grossen Einfluss auf unser Gehirn hat. Nicht umsonst heisst es: Unser Hirn ist, was es isst (<https://www.arte.tv/de/videos/082725-000-A/unser-hirn-ist-was-es-isst/>). Umfragen zeigen, dass die Menschen zwar wissen, dass eine gesunde Ernährung wichtig ist. Dass aber die Qualität unserer Nahrung einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf unser Verhalten und unsere Psyche hat, wissen die wenigsten.

Vor diesem Hintergrund bitte ich die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Abklärungen hat der Schulpsychologische Dienst (SPD) in den letzten fünf Jahren vorgenommen und welche Quote davon resultierte in einer Diagnose mit Massnahmen? (absolute und relative Zahlen und aufgeteilt nach Zyklus 1, 2 und 3)
2. Wie viele Massnahmen davon sind verhaltensauffälliger, wie viele kognitiver, wie viele entwicklungsphysiologischer Art? (absolute und relative Zahlen)
3. Wie lange dauern die unterschiedlichen Massnahmen durchschnittlich?
4. Wie hoch sind die Kosten für die einzelnen Massnahmen und insgesamt pro Jahr respektive die letzten fünf Jahre?
5. Teilt die Regierung die Meinung, dass dem Thema Ernährung in der Öffentlichkeit zu wenig Beachtung geschenkt wird, vor allem in Bezug auf die Tatsache, dass das Fehlen von oben erwähnten Stoffen vermehrt zu aggressivem/emotionalem Verhalten und psychischen Krankheiten führen kann? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
6. Teilt die Regierung die Meinung, dass viel in die Symptombekämpfung und wenig in die Ursachenbekämpfung investiert wird? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
7. Was könnte die Regierung unternehmen, um das Thema der Öffentlichkeit näherzubringen oder die Situation zu verbessern?

Begründung 24.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Nicole Hirt (1)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

K 0014/2023 (DDI)

Kleine Anfrage Fraktion SP/Junge SP: Sicherung der Qualitätsanforderungen nach dem Gesundheitsberufegesetz (GesBG) und Finanzierung von genügenden Praktikumsplätzen für die Ausbildung der Hebammen (24.01.2023)

Seit dem 1. Februar 2020 ist das Gesundheitsberufegesetz (GesBG) in Kraft. Dieses regelt schweizweit die Anforderungen an die Ausbildung und die fachlich eigenverantwortliche Berufsausübung. Für die Erteilung der Berufsausübungsbewilligungen und die Aufsicht sind die Kantone zuständig. Neben den Kompetenzprofilen des GesBG regeln verschiedene Bundesgesetze und Verordnungen, welche Leistungen und in welcher Menge eine Hebamme über die obligatorische Krankenversicherung erbringen kann und welche Zulassungsbedingungen sie erfüllen muss:

- Art. 29 Abs. 2 Bst. a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG): Leistungen bei Mutterschaft
- Art. 16 Kpt. 4 der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV): Leistungen der Hebamme
- Art. 45 und 45a der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV): Zulassungsbedingungen für Hebammen und Organisationen der Hebammen

Die KL-Verordnung regelt, dass Hebammen Leistungen während der Schwangerschaft, Geburt und im Wochenbett bis 56 Tage nach der Geburt des Kindes erbringen können, bzw. im Falle einer Stillberatung solange eine Mutter ihr Kind stillt.

Seit der Einführung der «Diagnosis Related Groups» (DRG) 2015 in der Schweiz hat sich die stationäre Aufenthaltsdauer drastisch verkürzt. In der Regel werden Frauen nach einer unkomplizierten Spitalgeburt maximal vier Tage hospitalisiert, nach einem unkomplizierten Kaiserschnitt fünf Tage. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Solothurner Spitäler AG betrug 2020 5,3 Tage (ohne Austrittstag).

Diese verkürzte Aufenthaltsdauer in Verbindung mit der längeren Betreuungsdauer der Hebamme im ambulanten Wochenbett erfordert Kompetenzen, welche studierende Hebammen auf stationären Wochenbettabteilungen nicht erarbeiten können.

Die kompetente Ausbildung studierender Hebammen erfordert von den Ausbilderinnen und Ausbildnern ein hohes Mass an Fach- und Sozialkompetenz sowie zeitlicher und finanzieller Ressourcen. Im Kanton Solothurn gibt es (im Gegensatz zu anderen Kantonen) keine Finanzierung der Ausbildungsleistung im ambulanten ausserklinischen Bereich.

Um seinen Auftrag der qualitativ hochwertigen und quantitativ genügenden Gesundheitsversorgung im Perinatal-Bereich erfüllen zu können, muss der Kanton Solothurn eine geeignete Strategie entwickeln und seinen Beitrag leisten.

Aus diesen Gründen wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche konkreten Massnahmen sieht der Kanton im Zusammenhang mit der Annahme der Pflegeinitiative im Bereich Hebammen vor?
2. Wie schätzt der Kanton die Grundversorgungssicherheit im perinatalen Bereich ein und wie will er diese langfristig sicherstellen?
3. Wo sieht der Kanton die Rolle und Zuständigkeiten der (ausserklinisch tätigen) Hebammen in Zusammenhang mit der bundesrätlichen «Politik der frühen Kindheit»?
4. Wie sichert der Kanton Solothurn die langfristige, qualitativ hochstehende und den Kompetenzen entsprechende Ausbildung der Hebammen?
5. Wo sieht der Kanton Solothurn das grösste Potential zum Ausbau der Praktikumsplätze?
6. Inwiefern gewährleistet der Kanton Solothurn die Ausbildung der Hebammen gemäss den Qualitätsanforderungen des GesBG in den verschiedenen Settings (stationär und ambulant während der gesamten Perinatalzeit)?
 - 6.1. Wie können Hebammen in Ausbildung in den Praktika ausserklinische Geburten begleiten?
 - 6.2. Wie können Hebammen in Ausbildung in den Praktika Erfahrungen bei hebammengeleiteten Geburten erwerben
7. Wie werden die Ausbildungsleistungen der Fachpersonen in den verschiedenen stationären und ambulanten Settings entschädigt/finanziert?

8. Wie steht der Kanton zur Tatsache, dass den gesunden Low-risk-Schwangeren lediglich eine sehr beschränkte Möglichkeit zur hebammengeleiteten, also interventionsarmen Geburt offensteht?

Begründung 24.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Farah Romy, 2. Franziska Rohner, 3. Melina Aletti, Markus Ammann, Matthias Anderegg, Remo Bill, Simon Bürki, Silvia Fröhlicher, Philipp Heri, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Thomas Marbet, Luzia Stocker, Nadine Vögeli, Marianne Wyss (16)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

K 0015/2023 (BJD)

Kleine Anfrage Patrick Friker (Die Mitte, Niedergösgen): Fussgängerstreifen auf Kantonsstrassen (24.01.2023)

In den vergangenen Monaten wurden durch den Kanton im Niederamt zwei Fussgängerstreifen entfernt, was in beiden Fällen zu grösserem Unmut in der Bevölkerung führte. Beide Fussgängerstreifen bestanden seit Jahrzehnten, in beiden Fälle erfolgte deren Entfernung ohne Einbezug oder Information der Gemeindebehörden und ohne eine Alternative zu schaffen, was zu gefährlichen Verkehrssituationen für Fussgänger und Schulkinder führt.

Der Regierungsrat wird deshalb höflich gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Fussgängerstreifen wurden im Kanton Solothurn auf Kantonsstrassen in den letzten 24 Monaten entfernt?
2. Welches sind die Gründe, die aus Sicht des Kantons eine solche Entfernung rechtfertigen? Auf welche gesetzlichen Grundlagen beruft sich der Kanton dabei?
3. Ist der Regierungsrat der Ansicht, dass fehlende Fussgängerstreifen zu weniger Verkehrsunfällen führen, obschon die Fussgänger und Fussgängerinnen die Strasse auch ohne Fussgängerstreifen überqueren?
4. Weshalb werden die Einwohnergemeinden in solche Entscheide nicht miteinbezogen, ja nicht einmal informiert?

Begründung 24.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Patrick Friker, 2. André Wyss, 3. Patrick Schlatter, Rea Eng-Meister, Kuno Gasser, Fabian Gloor, Karin Kissling, Edgar Kupper, Matthias Meier-Moreno, Georg Nussbaumer, Daniel Nützi, Michael Ochsenbein, Sarah Schreiber, Thomas Studer, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer (18)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

K 0018/2023 (BJD)

Kleine Anfrage David Häner (FDP.Die Liberalen, Breitenbach): Doppelspurausbau Grellingen-Duggingen (25.01.2023)

Der geplante Doppelspurausbau der SBB zwischen Grellingen-Duggingen wird Realität. Hierzu wird ein zweites Gleis auf diesem Streckenabschnitt geschaffen. Der Zeitplan sieht einen Baubeginn im Frühling 2025 vor. Damit zusammen hängt eine rund fünfmonatige Totalsperre zwischen Laufen und Aesch. Diese fünfmonatige Totalsperre ist die Schattenseite dieses sonst positiven Projektes. Diese Sperre lässt sich nach heutigem Projektstand nicht vermeiden.

Die Sperre ist bekannt. Wie jedoch die Logistik für den Personen- und den Güterverkehr während dieser Zeit aussehen wird, ist nicht bekannt. Ebenfalls nicht bekannt ist, wie sich die Regierung einsetzen wird, diese Sperre so kurz wie nötig und so erträglich wie nötig zu gestalten. Die Bahnlinie nach Basel ist die wichtigste Pendleroute für den Bezirk Thierstein und das Laufental.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie sieht der Regierungsrat die Tragweite einer solchen Sperre der Hauptpendlerroute für die Bezirke Thierstein und Dorneck?
2. Wie sehen die Massnahmen für die Pendler aus dem Bezirk Thierstein aus, welche durch diese Sperre direkt betroffen sind?
3. Steht der Regierungsrat mit dem Kanton Baselland sowie auch mit der SBB im Austausch mit Blick auf die Sperre und den nötigen Massnahmen?
4. Wie sehen die konkreten Massnahmen aus?
5. Was ist vorgesehen auf den Entlastungsachse Chall und der Route via Nunningen, damit diese Routen nicht überbelastet werden?
6. Welche Ersatzmassnahmen sind geplant?
7. Wieso wird die Sperrung nicht in der Nacht, an Wochenenden oder während den Ferien vorgenommen?

Begründung 25.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. David Häner, 2. Mark Winkler, 3. Christian Thalmann, Simon Esslinger, Kuno Gasser, Thomas Giger, Sibylle Jeker, Karin Kälin, Susanne Koch Hauser, Daniel Urech, Bruno Vöggtli (11)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

K 0019/2023 (DDI)

Kleine Anfrage Mark Winkler (FDP.Die Liberalen, Witterswil): Ausbaupläne Spital Dornach (25.01.2023)

Das Spital Dornach ist eine für die Region wichtige Institution. Allerdings sind verschiedene Einrichtungen in die Jahre gekommen. Die Auslastung liegt zurzeit bei über 95 % bei einer Bettenzahl von 66 Betten.

1. Welche Ausbaupläne respektive Renovationspläne sind vorgesehen?
2. Wenn solche vorgesehen sind; wie ist der Zeitplan?
3. Könnte bei einem möglichen geplanten Ausbau der Betrieb während der Bauphase aufrechterhalten werden?
4. Was könnte gegen einen möglichen Ausbau sprechen respektive wo sind die Hürden?
5. Wie hoch ist der Stellenwert der Tagesklinik?
6. Die Notfallstation ist stark ausgelastet. Soll diese ausgebaut werden?

Begründung 25.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Mark Winkler, 2. Christian Thalmann, 3. David Häner, Johanna Bartholdi, Daniel Cartier, Thomas Fürst, Freddy Kreuchi, Michael Kumkli, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Simon Michel, David Plüss, Beat Späti, Hansueli Wyss (14)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

K 0020/2023 (BJD)

Kleine Anfrage Remo Bill (SP, Grenchen): Mit intelligenten Ampeln gegen Stau (25.01.2023)

Lichtsignalanlagen (LSA) oder Ampeln sind ein wichtiges Element des Verkehrsmanagements. Sie haben die Aufgabe, den Verkehr an den Kreuzungen innerhalb eines Strassennetzes effizient, sicher und umweltschonend abzuwickeln. Dabei müssen die Interessen von vielen verschiedenen Verkehrsteilnehmern berücksichtigt und in einer Steuerung vereint werden: Die Ampelsteuerung

des Motorfahrzeugverkehrs, des öffentlichen Personennahverkehrs sowie von Fussgängern und Radfahrern muss bestmöglich aufeinander abgestimmt sein.

Im Unterschied zu herkömmlichen Lichtanlagen teilt die intelligente Ampel die Verkehrsführung nicht in vorprogrammierte Grün- oder Rot-Phasen ein. Sie entscheidet von Sekunde zu Sekunde neu, ob die Ampeln auf Grün oder Rot schalten sollten. Dieser Entscheid übernimmt ein Algorithmus, der pro Sekunde bis zu 10'000 Varianten prüft.

Zum Beispiel im luzernischen Sursee werden sieben Kreisel durch intelligente Ampeln ersetzt. Die Kreisel verstopfen zunehmend und sind dem wachsenden Verkehrsaufkommen nicht mehr gewachsen. An anderen Orten in der Schweiz kennt man das Problem auch.

Für den Kanton Solothurn könnte die intelligente Ampel Lösungen gegen den Verkehrsstau bieten. Eine Kreisellösung benötigt Land und kostet viel.

Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stellt sich der Regierungsrat grundsätzlich zum Einsatz von intelligenten Ampeln?
2. Wird im Kanton Solothurn das Element mit intelligenten Ampeln im Verkehrsmanagement schon eingesetzt? Wenn ja, an welchem Ort? Wie sind die Erfahrungen?
3. Sind bei der Planung von laufenden, kantonalen Strassenprojekten anstatt einer Kreisellösung Lösungen mit intelligenten Ampeln schon geprüft worden? Wenn ja, bei welchen Strassenprojekten?
4. Ist vorgesehen, Kreisel wegen wachsendem Verkehrsaufkommen (Stau) durch intelligente Ampellösungen zu ersetzen, um den Verkehrsfluss zu verbessern, ohne Strassen auszubauen? Wenn ja, an welchen Orten?

Begründung 25.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Remo Bill (1)

Stellungnahme RR: (schriftlich)

K 0022/2023 (DDI)

Kleine Anfrage Fraktion SP/Junge SP: Versorgungssituation der Grund- und Notfallversorgung im Kanton Solothurn (25.01.2023)

Wie bereits 2019 in einem Schreiben der Gesellschaft der Ärztinnen und Ärzte des Kantons Solothurn an die Regierung festgehalten, verschärft sich die Unterversorgung im Bereich der ärztlichen Grundversorgung des Kantons Solothurn sowohl im Erwachsenen- wie auch im Kinderbereich und in der Folge auch im Bereich der Notfallversorgung. Daneben sind aber auch die Spezialisten betroffen, wenn auch nicht in allen Fachbereichen gleich.

Die Demographie unter den Grundversorgern führt dazu, dass in den nächsten Jahren die Hälfte im Pensionsalter stehen werden und 10 bis 17 % der berufstätigen Hausärzte in den Ballungszentren Solothurn, Grenchen und Olten bereits das 70. Lebensjahr erreicht haben. Viele dieser Ärzte und Ärztinnen arbeiten nicht zuletzt mangels einer Nachfolgelösung für ihre Patienten und Patientinnen weiter. Selbstverständlich gibt es immer wieder jüngere Ärzte und Ärztinnen, welche sich als Hausärzte und Kinderärzte im Kanton niederlassen. Diese arbeiten aber immer seltener in einem 100 % Pensum. Das hat einerseits mit der gestiegenen Arbeitslast nicht zuletzt im administrativen Bereich zu tun, andererseits mit der Feminisierung des Ärzteberufes und mit der schwierigen Vereinbarkeit der Praxistätigkeit mit dem Familienleben.

Erschwerend hinzu kommt das Pensum, welches neben der Praxistätigkeit an Notfalldiensten geleistet werden muss, wozu jeder Arzt und jede Ärztin mit einer Berufsausübungsbewilligung und von Gesetzes wegen verpflichtet ist. Im Moment wird diese Notfalldienstplicht von den Grundversorgern an den der Notfallstationen der Solothurner Spitäler AG (soH) vorgelagerten, hausärztlichen Notfallpraxen (Olten/Solothurn) geleistet. Hinzu kommen die Einsätze im Hintergrunddienst, welche jeweils 24 Stunden abdecken und vor allem die Beurteilung von immobilten Patienten zu Hause mit nicht klarer Hospitalisationsindikation, Todesfälle oder Einsätze bei fürsorgerischer Unterbringung (FU) betreffen.

Diese Notfalldienstesätze bedingen Stillstand in der eigenen Praxis.

Die ambulante Gesundheitsversorgung der Bevölkerung kann somit nicht mehr prioritär durch die privaten Leistungserbringer sichergestellt werden. Den Patienten und Patientinnen ohne hausärztliche Versorgung bleibt nichts anderes übrig, als die vorgelagerte Notfallstation aufzusuchen.

Dies beweist auch die seit einigen Jahren bestehende Verschiebung der Gesundheitskosten vom ambulanten Bereich in das ambulante-stationäre Angebot. Dies führt nicht zuletzt auch auf Grund des höheren Taxpunktwertes zu einer Kostensteigerung.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Der aktuell hohe und belastende Einsatz der Grundversorger in den vorgelagerten Notfallstationen der soH führt zu einer Verknappung der Ressourcen in den ebenso überlasteten Hausarztprechstunden. Diesbezüglich muss der Kanton als Verantwortlicher für die Gesundheitsversorgung die nötigen Massnahmen treffen. Wie stellt sich die Regierung zu diesem Thema?
2. Wie steht die Regierung zu einem Ausbau der vorgelagerten Notfallstationen in walk-in-Praxen als Anlaufstelle für Patienten ohne Hausarzt?
3. Die heute aktuell 12 subventionierten Praxisassistentenstellen sind voll besetzt. Studien zeigen, dass die Erfolgsquote dieses Projekts hoch ist und sich weit über die Hälfte der Teilnehmenden im Kanton niederlassen. Ist eine Erhöhung der Stellen für die Regierung denkbar?
4. Welche weiteren Verbesserungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel die Schaffung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der speziellen Arbeitszeiten der Ärzte und Ärztinnen, kann sich die Regierung vorstellen?

Begründung 25.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Luzia Stocker, 2. Matthias Anderegg, 3. Nadine Vögeli, Melina Aletti, Markus Ammann, Remo Bill, Simon Bürki, Simon Esslinger, Silvia Fröhlicher, Philipp Heri, Urs Huber, Stefan Hug, Hardy Jäggi, Karin Kälin, Thomas Marbet, Franziska Rohner, Farah Romy, Marianne Wyss, Nicole Wyss (19)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

K 0024/2023 (BJD)

Kleine Anfrage André Wyss (EVP, Rohr): Kontrolle von adaptiven Mobilfunkantennen (25.01.2023)

Adaptive Mobilfunkantennen ermöglichen es, die Daten gezielt dorthin zu senden, wo sie nachgefragt werden und reduzieren die Strahlung in andere Richtungen. Dazu können sie ihre Einstellungen innert Millisekunden verändern. Am 23. Februar 2021 hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) den Kantonen und Gemeinden in einer Vollzugshilfe aufgezeigt, wie die Adaptivität dieser Antennen berücksichtigt werden soll. Die angepasste Verordnung über den Schutz von nichtionisierender Strahlung (NIS) trat vor einem Jahr (1. Januar 2022) in Kraft, welche es diesen adaptiven Antennen erlaubt, die Anlagengrenzwerte deutlich zu überschreiten, respektive nur noch im 6-Minuten-Mittel einzuhalten. Für den Vollzug sind gemäss NIS-Verordnung die Kantone zuständig.

Soweit die Theorie. In der Praxis scheint es schwierig, diese Antennen, die ihre Einstellungen permanent ändern können, kontrollieren zu können. Bei Abnahmemessungen müssen die Betreiber einbezogen werden und Daten zum aktuellen Betrieb liefern. Selbst das BAFU hat in einer Stellungnahme an das Bundesgericht im Januar 2022 eingeräumt, dass Manipulationen bei Abnahmemessungen und in den Qualitätssicherungssystemen nicht ausgeschlossen werden können. Es ist daher zum Schutz der Bevölkerung wichtig, dass zusätzlich noch unabhängige Kontrollmessungen stattfinden.

Aus diesen Gründen wird der Regierungsrat geben, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele adaptive Antennen sind im Kanton Solothurn bereits in Betrieb?

2. Bei wie vielen davon wurde bis jetzt eine Kontrollmessung ohne Mitwirkung der Betreiber durchgeführt? Wie sind die Resultate ausgefallen?
3. Wie viele Kontrollmessungen sind im laufenden Jahr geplant und welche Messmethode wird dabei angewendet?
4. Falls keine unabhängigen Kontrollmessungen durchgeführt werden: Warum nicht? Wie stellt der Kanton sicher, dass die Grenzwerte eingehalten werden?

Begründung 25.01.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. André Wyss (1)

Stellungnahme RR: 07.03.2023 (schriftlich)

Mitteilungen

Mutationen im Mitgliederverzeichnis

Streichen:

Neu aufnehmen:

Fraktionssitzungen

FDP.Die Liberalen: Donnerstag, 16. März 2023, 19.00 Uhr, Wallierhof, Riedholz

Grüne: Mittwoch, 15. März 2023, 18.30 Uhr, Restaurant Kreuz, Solothurn

SP/junge SP: Mittwoch, 15. März 2023, 18.45 Uhr, Jugendherberge, Jurasaal, Solothurn

SVP: Mittwoch, 15. März 2023, 19.00 Uhr, Restaurant Waldheim, Kestenholz

Die Mitte - EVP: Donnerstag, 16. März 2023, 18.00 Uhr, Restaurant Sonne, Niederbuchsiten

glp: Donnerstag, 16. März 2023, 18.00 Uhr, Helion, Zuchwil

Ratsleitung*Präsidium:*

P: Koch Hauser Susanne, Die Mitte
 1. VP: Lupi Marco, FDP.Die Liberalen
 2. VP: Conti Roberto, SVP

Fraktionsvorsitzende:

Ammann Markus, SP/junge SP
 Engeler Anna, Grüne
 Künzli Beat, SVP
 Lüthi Thomas, glp
 Ochsenbein Michael, Die Mitte
 Spielmann Markus, FDP.Die Liberalen

Stimmenzähler/innen

Aletti Melina, junge SP
 Cartier Daniel, FDP.Die Liberalen
 a.i. von Sury-Thomas Susan, Die Mitte

Läng Adrian, SVP
 Schauwecker Christof, Grüne

Ständige Kommissionen**Finanzkommission**

P: Borner Matthias, SVP
 VP: Thalmann Christian, FDP.Die Liberalen
 Aschberger Richard, SVP
 Bill Remo, SP
 Bürki Simon, SP
 Flück Heinz, Grüne
 Gloor Fabian, Die Mitte
 Gurtner Walter, SVP

Kälin Karin, SP
 Koch Hauser Susanne, Die Mitte
 Michel Simon, FDP.Die Liberalen
 Plüss David, FDP.Die Liberalen
 Probst Daniel, FDP.Die Liberalen
 Walther Jonas, glp
 Wyss André, EVP

Geschäftsprüfungskommission

P: Wyss Hansueli, FDP.Die Liberalen
 VP: Dick Markus, SVP
 VP: Schlatter Patrick, Die Mitte
 Aletti Melina, junge SP
 Ammann Markus, SP
 Beer Samuel, glp
 Fischer Tobias, SVP
 Friker Patrick, Die Mitte

Gerke David, Grüne
 Hug Stefan, SP
 Läng Adrian, SVP
 Lindemann Georg, FDP.Die Liberalen
 Nünlist Stefan, FDP.Die Liberalen
 Schauwecker Christof, Grüne
 Widmer Marie-Theres. Die Mitte

Justizkommission

P: Urech Daniel, Grüne
 VP: Huber Urs, SP
 VP: Kissling Karin, Die Mitte
 Bartholdi Johanna, FDP.Die Liberalen
 Eng-Meister Rea, Die Mitte
 Fluri Josef, SVP
 Fürst Thomas, FDP.Die Liberalen
 Häner David, FDP.Die Liberalen

Kreuchi Freddy, FDP.Die Liberalen
 Ruchti Werner, SVP
 Rummy Farah, SP
 Rusterholz Simone, glp
 Schreiber Sarah, Die Mitte
 Vögeli Nadine, SP
 Wyssmann Rémy, SVP

Bildungs- und Kulturkommission

P: Mühlemann Vescovi Tamara, Die Mitte
 VP: Fröhlicher Silvia, SP
 VP: Künzli Beat, SVP
 Conti Roberto, SVP
 Eggs Janine, Grüne
 Kumpli Michael, FDP.Die Liberalen
 Lupi Marco, FDP.Die Liberalen
 Matter-Linder Rebekka, Grüne

Meier-Moreno Matthias, Die Mitte
 Meppiel Andrea, SVP
 Misteli Manuela, FDP.Die Liberalen
 Nützi Daniel, Die Mitte
 Rützi Christine, SVP
 Stricker Mathias, SP
 Wyss Nicole, SP

Sozial- und Gesundheitskommission

P: Stocker Luzia, SP
 VP: Studer Thomas, Die Mitte
 Cartier Daniel, FDP.Die Liberalen
 Engeler Anna, Grüne
 Giger Thomas, SVP
 Ginsig Christian, glp
 Jäggi Hardy, SP
 Jeggli Rolf, Die Mitte

Leibundgut Barbara, FDP.Die Liberalen
 Ritschard Stephanie, SVP
 Rohner Franziska, SP
 Späti Beat, FDP.Die Liberalen
 Stöckli Silvia, SVP
 Vöggtli Bruno, Die Mitte
 Wyss Flück Barbara, Grüne

Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission

P: Winkler Mark, FDP.Die Liberalen
 VP: Kupper Edgar, Die Mitte
 Anderegg Matthias, SP
 Brons Johannes, SVP
 Esslinger Simon, SP
 Flury Martin, FDP.Die Liberalen
 Frey Schär Myriam, Grüne
 Gasser Kuno, Die Mitte

Heri Philipp, SP
 Jeker Sibylle, SVP
 Kunz Kevin, SVP
 Lüthi Thomas, glp
 Nussbaumer Georg, Die Mitte
 Rufer Martin, FDP.Die Liberalen
 von Sury-Thomas Susan, Die Mitte

Redaktionskommission

P: Fürst Thomas, FDP.Die Liberalen
 VP: von Däniken Benjamin, Die Mitte
 Ruf Philippe, SVP

Spezialkommissionen

«Digitalisierung Kantonsrat»

P: Häner David, FDP.Die Liberalen
 VP: Engeler Anna, Grüne
 Ammann Markus, SP

Aschberger Richard, SVP
 Ginsig Christian, glp
 von Däniken Benjamin, Die Mitte

Interparlamentarische Gremien

Interparlamentarische Konferenz der Nordwestschweiz (IPK)

Von Amtes wegen:

Präsident/in (Koch Hauser Susanne, Die Mitte)
 I. Vizepräsident/in (Lupi Marco, FDP.Die Liberalen)

Ordentliche Mitglieder:

Gasser Kuno, Die Mitte
 Rohr Jennifer, SVP
 Wyss Hansueli, FDP.Die Liberalen

Interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission Polizeischule Hitzkirch (IPK Hitzkirch)

Bartholdi Johanna, FDP.Die Liberalen

Kisling Karin, Die Mitte

Interparlamentarische Kommission der Fachhochschule Nordwestschweiz (IPK FHNW)

Fischer Marlene, Grüne
 Kumpli Michael, FDP.Die Liberalen
 Nützi Daniel, Die Mitte

Ruf Philippe, SVP
 Wyss Marianne, SP

Oberrheinrat

Gasser Kuno, Die Mitte